

FORUM

DAS MAGAZIN DER
UNIVERSITÄT MANNHEIM

SCHWERPUNKT

Wissen für die Gesellschaft 8

CAMPUS-LEBEN

Institut für Sport –
Ausgleich im Studienalltag 35

SUMMARY

Humanities conference
on the topic "Mood" 23





**Vor Ihnen liegt noch ein langer Weg.
Aber hoffentlich keine Durststrecke.**

 **Sparkasse
Rhein Neckar Nord**

Immatrikulation, Vorlesungen, Seminare, Praktika ... Bis zur beruflichen Karriere ist es noch ein langer Weg – und nicht selten auch eine finanzielle Durststrecke. Nutzen Sie deshalb jetzt alle Sparkassen-Angebote, die Sie heute und morgen voranbringen: vom Sparkassen-Girokonto bis hin zur finanziellen Absicherung Ihres Studiums. Infos in Ihrer Filiale oder unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Liebe Leserinnen und Leser,

wir begrüßen herzlich alle neuen Studierenden an unserer Universität. 2.300 Studentinnen und Studenten starten in das erste Semester. Mehr als 15.000 Interessenten hatten sich hierfür beworben. Auch die Master-Studiengänge waren gut nachgefragt. Wir beglückwünschen alle, die sich in dieser Konkurrenz behaupten konnten. Und wir gratulieren unseren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die durch diese große Nachfrage sehr gute Studierende auswählen konnten.

In den kommenden Semestern werden „die Neuen“ viele Veranstaltungen und Prüfungen durchlaufen. Aber ein Studium bedeutet mehr als Credit Points zu sammeln. Wir möchten verantwortungsvolle Führungskräfte ausbilden. Dazu gehört, sich für die Gemeinschaft zu engagieren, inner- oder außerhalb der Universität. Dazu gehört, über den Tellerrand des eigenen Faches zu blicken. Und es gehört dazu, Bestehendes in Frage zu stellen und neue Wege zu entdecken.

Die Universität bietet hierfür viele Möglichkeiten. Im Schwerpunkt „Wissen für die Gesellschaft“ stellen wir exemplarisch entsprechende Projekte vor, etwa die Initiative SIFE stellvertretend für viele hervorragende Studierendengruppen (s. S. 16) oder unser Alumni-Netzwerk ABSOLVENTUM (S. 32), das bereits Erstsemester nutzen können, beispielsweise in Form des Mentoring-Programmes oder mit gemeinsamen Besuchen im Nationaltheater.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihre



Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt
Rektor

Dear Readers,

We would like to give a very warm welcome to all the new students at our university. 2,300 students will be starting their first semester; for these places there were more than 15,000 applicants. The Master degree courses were also in great demand. Congratulations to all students who obtained places in the face of this competition. We would also like to congratulate our academic staff, who were able to select very good students due to this great demand.

In the coming semesters the “freshers” will have many lectures and seminars to attend and many exams to pass. But studying means more than just collecting credit points. We want to educate responsible leaders. This includes getting involved in community work, whether inside or outside the university. It includes looking beyond the boundaries of one's own subject. And it also includes questioning the status quo and exploring new paths.

The university offers many possibilities for this. In the main focus in this edition we introduce examples of corresponding projects, for example the initiative SIFE, representative of many excellent student groups (see p. 16) or our alumni network ABSOLVENTUM (p. 32), which first year students can already make use of, for example in the form of the mentoring programme or with joint visits to the Nationaltheater.

With this in mind we wish you interesting and stimulating reading!

Yours



Dipl. Kaufmann Frank Merkel
Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM



8

SCHWERPUNKT:
WISSEN FÜR DIE GESELLSCHAFT

Wer weiß, was wir wählen?
Langzeitstudie am MZES untersucht Wählerverhalten 10

„Staatliche Hilfe ist der falsche Weg“
Ein Interview mit Prof. Bitter vom Zentrum für Insolvenz und Sanierung 12

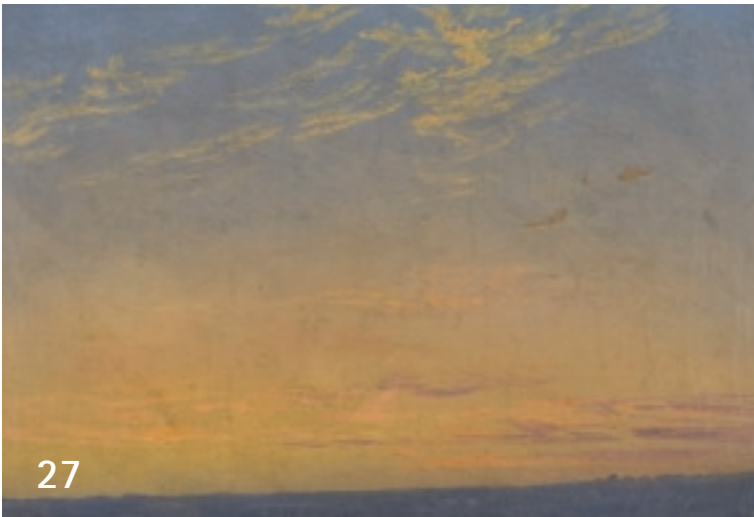
Geist und Geld
Eine Aufsatzsammlung beleuchtet das Spannungsfeld Kultur vs. Kapital 14

Globalisierte Softwareentwicklung
Wirtschaftsinformatiker unterstützen den IT-Mittelstand 15

Die großen Probleme im Kleinen lösen
Die Studenteninitiative SIFE engagiert sich für soziale Projekte 16

Mit der Theorie in die Praxis
Drei Erfahrungsberichte zum Lehrkonzept Service Learning 18

Engagement für die Gesellschaft
Soziale Projekte im Curriculum der Mannheim Business School 20



27

PROFIL

Bewerberrekord
Uni verzeichnet neuen Höchststand an Studienbewerbern 6

Stipendiensystem
Zusagen für Sport- bzw. Förderstipendium 6

Neue Stiftungsprofessur
BWL-Fakultät erhält „Corporate Governance“-Professur 6

SUMMARY

Abstracts of articles in English 22

Publik gemacht 24

FORSCHUNG

Ich fühle, also bin ich
Geisteswissenschaftliche Tagung zum Thema Stimmung 27

Jubiläum
MZES feiert zwanzigjähriges Bestehen 28



32

Gründung

Mannheimer Zentrum für empirische Mehrsprachigkeitsforschung 28

Sprachforschung
Studie zeigt: Die Deutschen lieben ihre Sprache 29

BILDUNG

Renovierung der BWL-Bibliothek
Umbau geht planmäßig voran 30

GMAT, telc und Co.
Neues Angebot des Studium Generale 30

NETZWERK

Global vernetzt
Neues Alumni-Portal von ABSOLVENTUM online 31

Wissenschaft trifft Kultur
Nationaltheater-Kooperation wird fortgesetzt 31

"Ein Netzwerk von Menschen, die sich gegenseitig unterstützen"
Ein Interview mit Präsident und Vizepräsident von ABSOLVENTUM 32



34

CAMPUS–LEBEN

Kultur und Party in barockem Ambiente
6. Mannheimer Schlossfest am 12. September 34

In einem gesunden Körper ...
Renovierung des Sport- und Gesundheitszentrums in E7 35

MENSCHEN

Was wurde eigentlich aus ...? ... Bernd Beetz 36

ABSOLVENTUM Mitglieder..... 37

Im Porträt: Franziska Brantner 38

Kalender..... 40

UNI INTERN

Uni intern kompakt 41

Impressum..... 43

Bewerberrekord

Fünf Prozent mehr Bewerbungen als im Vorjahr

Die Universität Mannheim verzeichnet erneut einen Bewerberrekord. 15.286 Interessierte hatten sich um einen der rund 2.300 Erstsemester-Plätze beworben, rund fünf Prozent mehr als im Vorjahr. Die hohe Nachfrage erstreckt sich auf alle Fakultäten. Auch die Master-Studiengänge wurden gut angenommen.

2006 hatte die Universität die flächendeckende Selbstauswahl ihrer Studierenden eingeführt. Seitdem ist die Zahl der Bewerbungen jedes Jahr gestiegen, inzwischen um insgesamt 44 Prozent. Auf jeden Anfängerplatz kommen nun sieben Interessenten.

Besonders großen Andrang gibt es in BWL, Psychologie und Medien- und Kommunikationswissenschaft (MKW). Für den Bachelor BWL bewarben sich fast 3.500 Studierende, um jeden der 300 Plätze konkurrierten damit fast 12 Abiturienten. Noch höhere Bewerberrelationen hatten Psychologie (2.000 Bewerber/100 Plätze)

und MKW (2.000/50). Eine weit überdurchschnittliche Nachfrage genießt auch der Bachelor Kultur und Wirtschaft (BaKuWi). Neun Interessenten kommen hier im Durchschnitt auf einen Platz.

Sehr gut angenommen werden die jüngsten Bachelor-Programme Unternehmensjurist und Wirtschaftsmathematik. Beide waren im vergangenen Jahr auf Anhieb ausgelastet und konnten nun ihre Nachfrage deutlich steigern: 910 Bewerber verzeichnen die Juristen, ein Plus von 40 Prozent. In der Wirtschaftsmathematik bedeuten 280 Interessenten einen Zuwachs um fast fünfzig Prozent.

Die Universität hat ihr Spektrum an Master-Studiengängen dieses Jahr auf 16 ausgeweitet. Fast alle erzielten einen deutlichen Bewerberüberhang. Die bereits seit längerem angebotenen Programme Geschichte, Political Science und Soziologie können jeweils einen aus drei Bewerbern auswählen. AF ■

Stiftungsprofessur „Corporate Governance“ an der Fakultät für BWL

Die Mannheimer BWL-Fakultät erhält eine neue Stiftungsprofessur. Dies hat der Ministerrat des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst bestätigt. Die Professur „Business Administration and Corporate Governance“ ist eine gemeinsame Initiative der Unternehmen Bilfinger Berger AG, Fuchs Petrolub AG, MVV Energie AG und Südzucker AG. Die vier Mannheimer Unternehmen fördern die Professur mit einem Finanzierungsumfang von 1 Million Euro über fünf Jahre.

Unter dem Stichwort Corporate Governance befassen sich Wissenschaftler und Praktiker mit der Frage, wie Unternehmen möglichst verantwortungsvoll gegenüber der Gesellschaft agieren. „Die Frage, was jenseits der Rendite eine gute Unternehmensführung

ausmacht, ist für uns als führende deutsche Universität im Bereich der Wirtschaftswissenschaften essentiell“, erklärt Uni-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt. „Wir werden hier neue Impulse erarbeiten und in die Diskussion einbringen. Ich danke den Stiftungsgebern, dass sie dies ermöglichen.“

Parallel richtet die Universität derzeit einen Stiftungslehrstuhl für Wirtschaftsethik ein. Dieser ist an der Philosophischen Fakultät verankert. „Eine gute Unternehmensführung ist nicht nur eine Frage des betriebswirtschaftlichen Managements, sondern auch der kulturellen Wertvorstellungen. Wir können in Mannheim beide Perspektiven abdecken. Das wird interessante Diskussionen ergeben“, so Arndt. LS ■

Stipendiensystem

Die Uni Mannheim hat ihr Stipendiensystem ausgeweitet. Zum Studienjahr 2009/10 sind zwei Förderprogramme dazugekommen: eines für Spitzensportler und eines für Abiturientinnen und Abiturenten aus Nicht-Akademikerhaushalten.

Das Sportstipendium, initiiert durch die Familie Greinert, die bereits im Vorfeld die Universität in vielfältiger Weise unterstützte und selbst herausragende Nationalspieler im Hockey stellte, unterstützt Spitzensportler. Das gespendete Stipendium befreit die Stipendiaten von den Studiengebühren während eines dreisemestrigen, verlängerbaren Förderzeitraums und, was entscheidend ist, es leistet studienbegleitende Unterstützung der Sportler, um deren Wettbewerbsfähigkeit während der universitären Ausbildung zu fördern.

Drei Studierende und fünf Studienanfänger haben sich um die Förderung beworben. Sie alle sind Mitglieder im Nationalkader ihrer Sportart – etwa als Leichtathleten, Kunstradfahrer und Hockeyspieler. „Für die kurze Vorlaufphase des ersten Jahres ist die Bewerberlage gut“, zeigt sich Sarah Seidl, Koordinatorin des Programms, zufrieden. Das Stipendium, da sind sich Förderer und Universität einig, wird sich in Zukunft bewähren müssen, wie die Sportler im Wettkampf und Hörsaal; der Grundstein ist gelegt.

Daneben vergab die Uni Mannheim erstmalig Förderstipendien für Abiturientinnen und Abiturienten. Das Förderstipendium richtet sich speziell an Studierende der Wirtschaftsinformatik. Es umfasst eine finanzielle Unterstützung von 2.500 Euro im ersten Jahr, die bei finanzieller Bedürftigkeit auf bis zu 5.000 Euro aufgestockt werden kann. Dazu kommt eine ideelle Förderung durch höhersemestrige Studierende und Dozenten.

Mit dem Förderstipendium will die Universität Abiturienten ansprechen, deren Eltern selbst nicht studiert haben. Voraussichtlich sechs Studierende werden diesen September mit einem Stipendium in der Tasche ihr Studium beginnen. AF ■

Weitere Informationen zum Stipendiensystem:
www.uni-mannheim.de/stipendium

EnBW – Jobs voller Energie. Und wie groß ist Ihr Energiebedarf?

EnBW Energie Baden-Württemberg AG – dahinter stehen ca. 20.000 Mitarbeiter, die sich für Strom, Gas und energienahe Dienstleistungen stark machen. Heute sind wir Deutschlands drittgrößtes Energieversorgungsunternehmen und nutzen auch in Mittel- und Osteuropa unsere Chancen.

Begegnen Sie mit uns gemeinsam den Herausforderungen des Energiemarkts. Wir suchen Menschen, die Impulse aufnehmen, aber auch Impulse geben.

Wir freuen uns auf Ihre energiegeladene Bewerbung!

Mehr Informationen unter:

www.enbw.com/karriere



EnBW
Energie braucht Impulse



Wissen für die Gesellschaft

Die Sache ist ganz einfach: Hochschulen sind weltfremd. Fast immer, jedenfalls, und ganz bestimmt im Fall von Universitäten. Doch so gängig dieses Vorurteil auch sein mag, es ist deshalb noch längst nicht immer richtig. Die Universität Mannheim ist mit ihrem Fächerkanon prädestiniert, sich mit aktuellen Entwicklungen unserer Gesellschaft zu beschäftigen. Und sie nutzt diese Chance – in der Forschung genauso wie in der Lehre oder der Weiterbildung.

Beispiele gibt es zur Genüge: Sozialwissenschaftler analysieren das Wahlverhalten der Bürger (S. 10). Die Juristen entwickeln ein Frühwarnsystem gegen Insolvenzen und vermitteln im Kontakt mit Praktikern die besten Sanierungsstrategien (S. 12). Die Wirtschaftsinformatiker arbeiten mit Software-Herstellern zusammen, um die globale Arbeitsteilung in der IT-Industrie zu Gunsten baden-württembergischer Firmen zu nutzen (S. 15). Geisteswissenschaftler stoßen gemeinsam mit Wirtschaftswissenschaftlern und Unternehmern eine Diskussion über das Verhältnis von Geist und Geld an (S. 14). Und Studierende wenden das im Studium Erlernte erfolgreich in gemeinnützigen Projekten an (S. 16 und 18). Viele weitere Projekte ließen sich anführen, einige von ihnen ziehen sich als Band durch die Seiten dieses Schwerpunktes über den Transfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Zu ausgewählten Projekten finden Sie weitere Informationen auf FORUM online unter: www.uni-mannheim.de/forum/schwerpunkt. ■

Das Zentrum für Insolvenz und Sanierung (ZIS) an der Universität Mannheim führt regelmäßig Abendsymposien durch, bei denen sich Wissenschaftler mit Rechtsanwälten und Unternehmensvertretern austauschen. Foto: ZIS



Das Design ist hochkomplex: Prof. Dr. Rüdiger Schmitt-Beck hat zur Bundestagswahl 2009 mit Kollegen die bislang umfassendste deutsche Wahlstudie initiiert. Fotos: Stefanie Eichler

Wer weiß, was wir wählen?

Die Deutschen wählen unberechenbarer als je zuvor. Forscher reagieren mit einer einzigartigen Langzeitstudie.

Nie zuvor wurde ein deutscher Urnengang so genau untersucht wie die Bundestagswahl 2009. Der Grund: Der deutsche Wähler wird immer unberechenbarer. Die Wahlforschung muss neue Ansätze entwickeln, um das Entscheidungsverhalten der Wähler weiterhin erfolgversprechend zu analysieren. Prof. Dr. Rüdiger Schmitt-Beck, Inhaber des Lehrstuhls für Politische Wissenschaft I, spricht von einer „Verflüssigung des politischen Verhaltens“ mit vielen Ursachen und Folgen. Zusammenfassend gesagt: Die traditionellen politischen Konstellationen sorgen nicht mehr verlässlich für Regierungsmehrheiten. Im Fünf-Parteiensystem, das sich bei der Bundestagswahl 2005 herausgebildet hat, wird die Mehrheitsbildung schwierig. Zudem lassen klassische Parteibindungen nach, der Wähler trifft seine Entscheidung kurzfristiger und flexibler. Und er wählt zunehmend taktisch statt „treu“.

Gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen von der Deutschen Gesellschaft für Wahlforschung (DGfW) Prof. Dr. Hans Rattinger (Universität Mannheim/GESIS), Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher (Universität Frankfurt) und PD Dr. Bernhard Weßels (Wissenschaftszentrum Berlin/WZB) hat Schmitt-Beck daher die bislang ehrgeizigste deutsche Wahlstudie initiiert. Unter Beteiligung zahlreicher DGfW-Mitglieder wurde die German Longitudinal Election Study (GLES) auf den Weg gebracht.

Die GLES orientiert sich an den als weltweit führend geltenden nationalen Wahlstudien in Großbritannien und den USA. Wesentliche Teile der Studie werden am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) durchgeführt. Das Design ist hochkomplex und bringt quasi alles unter einen Hut, wovon Wahlforscher träumen: Die GLES deckt neben verschiedensten

Wählerbefragungen vor und nach den Wahlen unter anderem auch die Wahlkämpfe der Parteien, Kandidatenbefragungen sowie Medienanalysen ab. Es entsteht ein Datenfundus, der es erstmals ermöglicht, sowohl die kurzfristige Dynamik der Meinungsbildung der Wähler im Verlauf des Wahlkampfes abzubilden als auch die langfristige Entwicklung von Einstellungen und politischen Präferenzen über mehrere Bundestagswahlen hinweg. Geplant ist, nicht nur die Wahl 2009, sondern auch die beiden darauffolgenden zu untersuchen.

Möglich wird dies durch die neue Langfristförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für sozial- und geisteswissenschaftliche Projekte. Mehrere Millionen Euro investiert die DFG nun in die Studie, die damit aktuell eines der größten Forschungsvorhaben der deutschen Politikwissenschaft ist. Es soll sich lohnen, verspricht Schmitt-Beck – auch und vor allem für die Allgemeinheit: „Im Gegensatz zu früheren Studien steht nicht das Erkenntnisinteresse einer relativ kleinen Gruppe von Forschern im Zentrum. Wir wollen eine öffentliche Infrastruktur für die gesamte deutsche, aber auch internationale Wahlforschung schaffen.“ Wer auch immer in Zukunft Wahlforschung betreibt, soll auf dem derzeit entstehenden Fundament aufbauen können: „Wir brechen mit dem sogenannten proprietären Modell. Das heißt, anders als bisher werden die erhobenen Daten strikt als öffentliches Gut behandelt. Über das Datenarchiv von GESIS, dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, stellen wir sie der Allgemeinheit zur Verfügung“, betont Schmitt-Beck.

Auch hoffen die Studienleiter auf reges Interesse der Medien, um die untersuchten Prozesse für die Öffentlichkeit transparent zu machen. Daher beteiligt sich Schmitt-Beck mit einigen Kollegen regelmäßig an einem Blog auf der Internetseite der ZEIT: Unter dem Motto „Wahlen nach Zahlen“ werden auch Zwischenergebnisse der GLES zur Diskussion gestellt.

NH ■



www.dgfw.eu
www.mzes.uni-mannheim.de
www.gesis.org
blog.zeit.de/wahlen-nach-zahlen



Geschichte auf CD
 Prof. Dr. Peter Steinbach,
 Neuere und Neueste Geschichte

Professor Dr. Peter Steinbach beschäftigt sich unter anderem mit der Nachkriegszeit und der deutschen Staatengründung im 20. Jahrhundert. Aus einem Geschichtsseminar ist dabei in Zusammenarbeit mit dem Deutschlandradio Kultur eine Doppel-CD entstanden mit dem Titel: „Geschichte zum Hören. Der Weg in die Zweistaatlichkeit 1945–1949“.



„Wahlen nach Zahlen“
 Fakultät für Sozialwissenschaften

Unter dem Titel „Wahlen nach Zahlen“ diskutieren Wissenschaftler der Uni Mannheim gemeinsam mit Experten anderer Hochschulen auf ZEIT ONLINE in Form eines Blogs statistische Trends und Umfragen rund um das Superwahljahr 2009. Interessierte sind zum Mitdiskutieren eingeladen, Kommentare und Rückfragen zu den Beiträgen sind ausdrücklich erwünscht. www.wahlennachzahlen.de

>> FORUMonline

„Staatliche Hilfe ist der falsche Weg“

Interview: Katja Hoffmann

Foto: Markus Proßwitz

Opel, Quelle, Schiesser – die Liste der Unternehmen, die mit einer Insolvenz zu kämpfen haben, ist lang. Professor Dr. Georg Bitter ist Inhaber des Lehrstuhls für Insolvenzrecht an der Universität Mannheim und Vorsitzender des Zentrums für Insolvenz und Sanierung (ZIS). FORUM sprach mit ihm über Insolvenzursachen und den Sinn staatlicher Hilfen.

FORUM: Im Juni haben Sie gemeinsam mit dem Kreditversicherer Euler Hermes eine aktuelle Umfrage über Insolvenzen in Zeiten der Finanzkrise veröffentlicht. Das Ergebnis verwundert wenig: Die Zahl der Insolvenzen steigt. Welche Ursachen haben Sie ausfindig gemacht?

Prof. Bitter: Die klassische Insolvenzursache sind Managementfehler. Das hat sich auch in Zeiten der Finanzkrise nicht geändert. Natürlich kommen nun externe Ursachen hinzu, wie etwa Finanzierungsprobleme, Stichwort Kreditklemme. Das führt zum einen dazu, dass Unternehmen, die keine Kredite bekommen, möglicherweise insolvent werden. Andererseits resultieren daraus auch Probleme für die Insolvenzverwalter, die keine Investoren für die von ihnen verwalteten Unternehmen finden, so dass eine Sanierung kaum noch möglich ist. Diese externen Ursachen sind dennoch nur zu etwa einem Drittel für die vielen Insolvenzen verantwortlich.

FORUM: Die Probleme bei Quelle, Opel, und anderen sind also hauptsächlich hausgemacht?

Prof. Bitter: Eine der Hauptinsolvenzursachen liegt darin, dass Unternehmen sich nicht rechtzeitig ändern und bestimmte Produkte einstellen oder anpassen. Man muss als Unternehmer merken, wenn der Zug in eine andere Richtung fährt und dann muss man sagen: Ja, wir springen auf diesen Zug auf. Das Beispiel Quelle zeigt: Offenbar funktioniert das bisherige Vertriebskonzept nicht mehr, die Leute haben ihr Konsumverhalten geändert. Das Management hat sich darauf nicht eingestellt.

FORUM: Ist es dann die richtige Lösung, dass der Staat mit Garantien oder Finanzspritzen einspringt?

Prof. Bitter: Es heißt natürlich immer, wie auch der neue Wirtschaftsminister Herr zu Guttenberg stets betont: Jeder Fall muss

einzelnen geprüft werden. Gerade bei Opel stellt sich die Frage, ob es nicht ein Sonderfall ist wegen der insolventen Muttergesellschaft General Motors. Aber im Grundsatz bin ich gegen staatliche Hilfe. Insolvenzrecht ist nun mal auch ein Recht des Marktaustrittes und der Marktberichtigung. Das heißt nicht, dass jedes Unternehmen zwingend ausscheiden muss, weil die Insolvenz gerade auch eine Chance ist, sich neu aufzustellen. Das sollte dann aber eine Neuorientierung sein, die vom Unternehmen ausgeht. Staatliche Hilfe ist der falsche Weg, das führt zu Marktverzerrungen. Wenn man in veraltete Strukturen weiter investiert, dann ist das Wahlkampfgetöse.

FORUM: Die staatliche Unterstützung dient also nur der politischen Profilierung?
Prof. Bitter: Ganz klar. Das sieht man bei Herrn Seehofer im Fall Quelle sehr deutlich. Generell sind es immer jene Ministerpräsidenten, die nach öffentlicher Unterstützung

rufen, in deren Bundesland gerade große Unternehmen von Insolvenz bedroht sind. Man muss aber auch sehen: In derselben Zeit, in der ein Unternehmen wie Arcandor umfällt, werden mindestens 20 kleine Unternehmen mit in der Summe genau so vielen Arbeitsplätzen insolvent. Die Hilfe für die Großen ist aus meiner Sicht reine Wahlkampfaktik. Ich glaube auch, dass das nach der Wahl wieder vorbei sein wird. Bei mancher Förderung ist das jetzt schon abzusehen. Über die Kreditanstalt für Wiederaufbau werden im Moment genau bis kurz nach der Wahl terminierte Finanzierungszusagen gemacht. Ich bin mir sicher: Die werden nach der Wahl nicht alle verlängert.

FORUM: Eine nachhaltige Stärkung der Wirtschaft durch die staatlichen Zusagen sehen Sie also nicht?

Prof. Bitter: Die gesamtwirtschaftliche Lage werden die Staatszusagen nicht ändern. Stattdessen fehlen die Gelder, die da jetzt reingesteckt werden, an anderer Stelle. Die Wirtschaft muss sich von der Krise im Ganzen erholen, und das wird eine Weile dauern. Ich gehe davon aus, dass bei den Insolvenzanmeldungen die Talsohle noch nicht erreicht ist. Es wird dieses und nächstes Jahr in diesem Bereich Höchstmeldungen geben. ■

Das Zentrum für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim (ZIS) dient der wissenschaftlichen Forschung sowie der Aus- und Weiterbildung rund um das Thema Insolvenz. www.zis.uni-mannheim.de



Prof. Dr. Georg Bitter und seine Kollegen am Zentrum für Insolvenz und Sanierung entwickeln gemeinsam mit Praktikern aus Wirtschaft und Justiz Konzepte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für insolvente Unternehmen.



Datenrecherche
Universitätsbibliothek und Lehrstuhl für Künstliche Intelligenz

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Heiner Stuckenschmidt (Institut für Informatik) startet demnächst ein DFG-Projekt zur Optimierung der Fachrecherche in verteilten und heterogenen bibliographischen Daten und Volltextsammlungen. Ziel ist, die Suche nach wissenschaftlicher Literatur durch das Einbeziehen von Thesaurusbegriffen zu erleichtern.



Forschung zu Aufsichtsräten
Prof. Dr. Christian Hofmann, BWL

Die Zusammensetzung und Vergütung von Aufsichtsräten großer Unternehmen gerät zunehmend in den gesellschaftlichen Fokus und ist Gegenstand wissenschaftlicher und öffentlicher Debatten. Am Lehrstuhl für ABWL und Controlling von Professor Dr. Christian Hofmann werden in mehreren Projekten die Mandatsträger und die Besetzung der Aufsichtsräte in deutschen Unternehmen untersucht.

Wirtschaft und Kultur im Gespräch – Jubiläum der Universität wirkt nach

Die Aufsatzsammlung „Geist und Geld“, herausgegeben von Professor Dr. Annette Kehnel, Inhaberin des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Mannheim, beleuchtet Denkansätze im Spannungsfeld von Kultur und Kapital.

Das Signal zur Zusammenarbeit zwischen „Wirtschaft und Kultur“ gab das Rektorat der Universität Mannheim unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt, als das Thema „Wirtschaftsethik und Wirtschaftsrealität“ zum Leitmotiv für die Feierlichkeiten anlässlich des 100-jährigen Universitätsjubiläums 2006/2007 erhoben wurde. „Politik und Wirtschaft alleine vermögen zentrale Probleme unserer Gesellschaft offensichtlich nicht mehr zu lösen“, so begründete der Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaft Prof. Dr. Hans Bauer die Notwendigkeit einer Kooperation und rief dazu auf, das fachspezifische Spartendenken in und außerhalb der Universitäten zu überwinden. Die Buchreihe „Wirtschaft und Kultur im Gespräch“ nimmt diese Impulse auf und führt sie fort.

Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Unternehmer, Manager, Banker, Politiker, Wissenschaftler, Künstler, Mäzene, Stifter und andere diskutieren über gemeinsame

Grundlagen, trennende Gräben und verbindende Konzepte. Den Gesprächsstoff bieten Schlüsselbegriffe, die in Wirtschaft und Kultur gleichermaßen zentral aber oft verschieden besetzt sind: Geist und Geld, Vertrauen und Kredit, Gewinn und Verantwortung, Nachfrage und Bedarf, Erfolg und Werte, Geld und Geltung und andere. Die Reihe kann anknüpfen an bereits bestehende Projekte, sie möchte inspirieren, Impulse geben und eine Plattform bieten für eine zukunftsfähige Zusammenarbeit. Nicht zuletzt geht es darum, die vermeintliche Opposition zwischen „Wirtschaft und Kultur“ zu überwinden, um gemeinsam an der Gestaltung einer menschlichen Zukunft zu arbeiten.

Der erste Band „Geist und Geld“ widmet sich der spannenden und häufig tabuisierten Frage, wie Kultur und Kapital zueinander stehen. Renommierete Unternehmer erklären die Prinzipien ihrer Unternehmenskultur, Stifter und Künstler liefern Selbstbekennt-

nisse zum Thema Geld, Wissenschaftler erarbeiten die Grundlagen der ökonomischen Logik des Schenkens und diskutieren die Möglichkeiten und Grenzen der Umrechnung von Wissen, Literatur und Kunst in kalkulierbare Marktpreise seit der Antike, über Raffael, Thomas Mann und Loriot bis hin zur aktuellen Wirtschaftskrise.

Prof. Dr. Annette Kehnel ■

Information: Annette Kehnel ist Inhaberin des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte am Historischen Institut der Universität Mannheim. Der Band „Geist und Geld“ ist ab Oktober 2009 beim F.A.Z. Buch Verlag, beim F.A.Z. Institut erhältlich. Der Preis beträgt 39,90 Euro. Für Studierende der Universität Mannheim und Mitglieder von ABSOLVENTUM ist ein Sonderpreis geplant.



„Sprache macht stark!“

Prof. Dr. Rosemary Tracy, Anglistik

Der Lehrstuhl für Anglistik/Anglistische Linguistik führt ein Sprachförderprojekt für 2–4-jährige Kinder durch. Dabei werden Erzieherinnen nach einem sprachwissenschaftlich fundierten Konzept weitergebildet. Die Kooperationskindertagesstätten liegen in Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung. Gefördert wird das Projekt von der BASF.

>> FORUMonline

GlobaliSE – Unternehmenssoftware unter Nutzung globaler Ressourcen

Wirtschaftsinformatiker wollen die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittelständischer Software-Unternehmen in Baden-Württemberg stärken.

Die Globalisierung gehört längst zum Alltag. Das spüren auch baden-württembergische Unternehmen. Die weltweite Konkurrenz ist groß, auch im Software-Bereich. „Schon vor einigen Jahren habe ich mir die Frage gestellt, wie sich die Zukunft des deutschen Software-Mittelstands entwickeln wird angesichts der zunehmenden Informatik-Kenntnisse von Programmierern im Ausland, etwa in Osteuropa oder Indien“, umreißt Prof. Dr. Armin Heinzl vom Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik den Ausgangsgedanken für sein aktuelles Forschungsprojekt. Gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Schader, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik III und zwei Kollegen von der Universität Karlsruhe hat er vom baden-württembergischen Wissenschaftsministerium den Zuschlag für „GlobaliSE“ bekommen. GlobaliSE steht für globalisierte Software-Entwicklung. Durch das Projekt sollen kleine und mittlere Software-Unter-

nehmen bei der Produktentwicklung und Auslagerung von einzelnen Arbeitsschritten unterstützt werden. „Der Lebenszyklus von Software-Systemen umfasst verschiedene Schritte wie Anforderungsanalyse, Entwicklung der Software-Architektur, Programmierung, Auslieferung und Weiterentwicklung beziehungsweise Anpassung des Produkts“, erläutert Heinzl. „Aufgrund des Fachkräftemangels und der Lohnniveauunterschiede weltweit kann es sinnvoll sein, einzelne Arbeitsschritte auszugliedern, zum Beispiel nach Osteuropa oder Asien.“ Ziel dieser Ausgliederung ist, durch sie das Überleben der Unternehmen zu sichern. „Zur Stärke hiesiger Fach- und Führungskräfte zählt das ganzheitliche und kundenorientierte Denken in komplexen Systemen und Prozessen. Die Inder haben bezüglich des Entwicklungs-Know-Hows in den letzten Jahren aufgeholt. Aber wir kümmern uns um komplette Lösungen“, so Heinzl. Dieser Wettbewerbsvorteil

soll genutzt und weiterentwickelt werden: Die Kernprozesse mit hoher Wertschöpfung bleiben in Deutschland, die Entwicklung weniger komplexer Teilaufgaben wird ausgelagert. Dabei ist auch Forschungsgegenstand, wie die Ausgliederung am effektivsten abgewickelt werden kann. „Wir wollen erreichen, dass zum Beispiel ungarische Entwickler Teilaufgaben bekommen und der Prozess der Entwicklung und der Zusammenführung des Produkts dann so optimal läuft, als säßen sie im Raum nebenan“, erklärt Heinzl. Dass die Forschung der Wirtschaftsinformatiker relevante Auswirkungen haben wird, verdeutlicht die Statistik: Drei Prozent aller Beschäftigten in Baden-Württemberg sind in mittelständischen Software-Unternehmen tätig. Sie erwirtschaften allein 15 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. „Das sind hochqualifizierte Arbeitskräfte. Mit unserer Forschung sorgen wir nicht zuletzt dafür, dass diese Arbeitsplätze erhalten bleiben“, so Heinzl. KH ■



Innovation durch Gutscheine?

Institut für Mittelstandsforschung

Das Landwirtschaftsministerium in Stuttgart hat das Institut für Mittelstandsforschung in Kooperation mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) beauftragt, die Wirkung von Innovationsgutscheinen auf die Innovationsfähigkeit von kleineren und mittleren Unternehmen in Baden-Württemberg zu analysieren.

Die großen Probleme im Kleinen lösen

Die Studierendeninitiative SIFE bringt mit ökonomischem Sachverstand soziale Projekte auf den Weg. Und dabei ist sie äußerst erfolgreich: Im Oktober vertritt das Mannheimer Team Deutschland beim SIFE World Cup in Berlin.

Nichts weniger als die Welt ein wenig besser machen, das wollen die Mitglieder von SIFE. „Wer Gutes tun will, soll Gutes tun. Und ist bei uns genau richtig“, beschreibt Teammitglied Philipp Wilhelm kurz, worum es geht und ergänzt: „Der Leitspruch ‚To create economic opportunities for others‘ trifft es eigentlich ziemlich gut.“ SIFE steht für Students In Free Enterprises. Die Organisation wurde 1975 in den USA gegründet und ist heute an mehr als 1800 Universitäten in 47 Ländern präsent. Die Idee ist: das theoretische Wissen von der Uni in realen Projekten eigenverantwortlich umzusetzen. Die Besonderheit dabei ist, dass die Projekte in einer sozial verantwortungsbewussten Weise geführt werden, dabei aber gleichzeitig die Prinzipien der

Marktwirtschaft Anwendung finden. So profitieren nicht nur die Adressaten der Projekte und die beteiligten Unternehmen, sondern letztlich auch die Rhein-Neckar-Region als Ganzes.

Den Mannheimer Ableger der internationalen Nonprofit-Organisation gibt es seit 2005. Momentan engagieren sich 45 Studierende in verschiedenen Projekten. „Bei allen Projekten haben wir den Anspruch, große Probleme im Kleinen zu lösen“, erklärt SIFE-Mitglied Luise Müller. So geht es etwa bei „Chances Up“ um die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit. „Einerseits gibt es sehr viele junge Arbeitslose. Und trotzdem sind viele Lehrstellen unbesetzt. An dieser Stelle wollen wir etwas tun und die jungen Leute fit machen für den Arbeits-

markt“, beschreibt die Studentin den Projektgedanken. Dafür haben die Studierenden die Idee des „Lunchmobils“ entwickelt: Junge Arbeitslose bereiten frische Salate und Wraps zu und beliefern damit Unternehmen. Gleichzeitig verbessern sie durch dieses Engagement ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Als Partner konnte das SIFE-Team den Verein „arbeit für alle“ gewinnen. „Ziel ist, dass sich das Projekt langfristig selber trägt. Auch das ist Teil des Anspruchs von SIFE: Wir wollen nachhaltig etwas bewirken“, so Luise Müller.

Auf Nachhaltigkeit ist auch das Projekt „Books for Opportunities“ ausgelegt. Es soll Vietnamesen die Möglichkeit eröffnen, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und sich so auf ein Studium in Deutschland vorzubereiten.

„Unsere vietnamesische Kommilitonin Hanh Phan Hong berichtete, dass es in ihrem Heimatland, wo aufgrund der Gastarbeiterverträge mit der ehemaligen DDR Deutsch weit verbreitet ist, sehr schwer sei, an weiterführende Fachliteratur zu kommen“, erklärt Philipp Wilhelm. Der Plan war schnell gefasst, bei Bibliotheken und Buchhandlungen Bücher einzusammeln, und bald gingen 640 ausgewählte Werke auf die Reise. Da SIFE überall auf dem Globus vertreten ist, kam schnell der Kontakt mit SIFE Hanoi zustande. „Die vietnamesischen Studierenden werden die Bücher in Empfang nehmen und gegen einen symbolischen Preis verkaufen. Der Erlös aus dem Verkauf wiederum wird in ein Mikrokredite-Projekt in Vietnam fließen“, berichtet Wilhelm.

Es ist eine große Portion Idealismus, der die Mitglieder von SIFE antreibt. Lohn für die Mühen gab es kürzlich allerdings auch: Beim nationalen Wettbewerb, dem SIFE National Cup 2009, der Ende Juni in Weinheim stattgefunden hat, sind die Mannheimer als Sieger hervorgegangen. Nun werden sie Deutschland beim SIFE World Cup im Oktober in Berlin vertreten und gegen die nationalen Sieger aus 40 anderen Ländern antreten. Philipp Wilhelm und Luise Müller freuen sich auf die Herausforderung: „Der Esprit, der uns durch den Sieg in Weinheim erfasst hat, den wollen wir mit nach Berlin nehmen – und wir wollen ihn nutzen, um Kommilitonen aller Fachrichtungen zu begeistern und für eine Mitarbeit bei SIFE zu gewinnen.“

KH ■

Gemeinsam wollen sie für die Gesellschaft etwas bewegen. Die Mitglieder der Studierendeninitiative SIFE freuen sich auf Kommilitonen, die sie dabei unterstützen.

Foto: Lars Kehrel



>> „Forschung erleben“
Sozialpsychologie

Das Forschungsportal soll ein breites Publikum für die Fragen der Sozialpsychologie begeistern und sozialpsychologische Experimente vorstellen. Es bietet Fachfremden mit wöchentlichen Beiträgen verständliche Einblicke in das Fachgebiet und eröffnet die Möglichkeit zur Teilnahme an Forschungsstudien. www.forschungerleben.de

>> Gesundheitssachverstand
Prof. Dr. Eberhard Wille, VWL

Professor Dr. Eberhard Wille wirkt regelmäßig an der Erstellung von Gutachten zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens mit. Er ist Vorsitzender des siebenköpfigen Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen. Die Vorschläge des Gremiums wurden von der Gesundheitspolitik in Bezug auf die Kassenfreiheit oder die Verbesserung der Versorgung dementer Personen aufgegriffen.

Mit der Theorie in die Praxis

Lehrkonzept Service Learning

Fotos: Thomas Tröster

Aufgezeichnet von: Luise Müller

Das Konzept ist ebenso einfach wie einleuchtend: Studierende bekommen die Chance, an realen Projekten zu arbeiten und Nonprofit-Organisationen erhalten unentgeltlich frischen Wind und wissenschaftlich fundierte Unterstützung. Studierende der Universität Mannheim und gemeinnützige und öffentliche Einrichtungen aus der Region kommen so beim Service Learning zu einer lohnenden Partnerschaft zusammen. Insgesamt vier Lehrstühle bieten derzeit ihren Studierenden Service Learning-Veranstaltungen, in denen die theoretischen Grundlagen gelehrt und anschließend in Projekten etwa in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Mannheim, der Justus von Liebig-Berufsschule und dem Ursulinengymnasium umgesetzt werden. Dieser praktische Lehrausgang kommt ursprünglich aus den USA. In Deutschland gehört die Universität Mannheim mit ihrem umfangreichen Angebot an Service Learning-Kursen zu den Vorreitern. Im Rahmen der Initiative der Bundesregierung „Deutschland – Land der Ideen“ wird sie dafür ausgezeichnet. Am 26. Oktober 2009 ist die Universität einer der „365 Orte im Land der Ideen“. Über ihre Erfahrungen mit Service Learning-Projekten berichten vier Mannheimer Studierende.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.uni-mannheim.de/sl



Carola Mack (24) und Simone Stamer (23)
Lehramt Deutsch/Englisch, Deutsch/Geschichte

Letztes Semester nahmen wir an einem Service Learning-Projekt zur Hausaufgabenbewältigung am Lehrstuhl für pädagogische Psychologie teil. Im ersten Teil des Kurses haben wir uns verschiedene wissenschaftliche Lerntheorien erschlossen. In einem zweiten Schritt wurden diese dann mit Kindern des Ursulinengymnasiums umgesetzt. Wir erstellten dazu zunächst Mappen, sogenannte Portfolios, in denen wir die verschiedenen Lernmodule, zum Beispiel Zeitmanagement, übersichtlich sammelten. Diese Mappen wurden gemeinsam mit den Schülern durchgearbeitet. Während der Hausaufgaben konnten die Schüler in „Gedankenblättern“ festhalten, wie sie die Aufgaben finden und was ihnen zum Beispiel schwer fällt. So können wir nun ermitteln, ob unsere Arbeit tatsächlich zu einer besseren Hausaufgabenbewältigung geführt hat. Während des Projektes mussten wir oft feststellen, dass die Konzepte aus der Pädagogik-Theorie nicht eins zu eins in der Praxis anwendbar waren. Vielen Kindern fiel es beispielsweise schwer, ihre Empfindungen auf den Gedankenblättern aufzuschreiben. Wir haben dieses Problem dann lösen können, indem wir Satzanfänge vorformuliert haben, die die Schüler dann ergänzen konnten. Die Arbeit hat uns sehr viele Erfahrungen im Umgang mit Schülern gebracht. Außerdem haben wir ein gutes Gefühl dafür bekommen, welche Probleme Schüler in diesem Alter beschäftigen. Darüber hinaus wird das Service Learning-Projekt für uns beide in anderer Form weitergehen: Wir wurden gebeten, die gewonnene Erfahrung für eine Realschule in Eisenberg zu nutzen und Schüler der 9. Klasse zu Hausaufgaben Helfern auszubilden.

Die Philosophische Fakultät unterstützt das Projekt „WisaWi“ der Frauenbeauftragten der Stadt Mannheim, das eine Verbindung von Geisteswissenschaftlerinnen mit der Wirtschaft und öffentlichen Auftraggebern herstellen soll. Die Frauen werden bei der Übernahme freiberuflicher Aufträge beraten, weitergebildet und unterstützt. Das Projekt wird für zwei Jahre von der EU und dem Wissenschaftsministerium gefördert.



Patrick Amm (22)
Diplom Psychologie

Im letzten Semester habe ich an einem Service-Learning-Seminar zu Schuldenprävention und bewusstem Umgang mit Geld bei Jugendlichen besucht, das von der Juniorprofessur für Wirtschaftspsychologie angeboten wurde. Es ist zunehmend ein Problem, dass Jugendliche unüberlegt konsumieren. Dadurch verschulden sich viele relativ schnell und hoch. Unsere Idee war es, in einem ersten Schritt ein Screening-Instrument zu entwickeln, um zu ermitteln, wer akut gefährdet ist. Ziel des Projektes war, ein oft behandeltes theoretisches Modell in der Praxis zu testen. Wir führten zunächst Befragungen an einer Berufsschule und im Nachbarschaftshaus in Rheinau durch. Im Moment werten wir unsere Erhebung aus und prüfen den Einfluss verschiedener Variablen, wie z.B. Modeorientierung, Materialismus oder Beeinflussbarkeit durch Gleichaltrige, auf das Schuldenrisiko. Das Projekt hat bereits weite Kreise gezogen. Es ist eine Kooperation mit der Caritas und der Stadt Mannheim angestrebt um aus den Ergebnissen im nächsten Schritt ein konkretes Präventions- und Schulungskonzept für den Unterricht zu entwickeln. Das Interventionsprogramm soll im HWS 2009 in einem fortführenden Service Learning-Projekt umgesetzt werden. Ich habe an der Uni sehr viel zur Erstellung von Fragebögen und Interviews gelernt. Trotzdem war es eine Herausforderung, einen knappen aber sinnigen Fragebogen in Anlehnung an ein theoretisches Modell zu erstellen. Es war eine tolle Erfahrung mitzuerleben, wie wir unser erworbenes Wissen für die Gesellschaft einsetzen können.

>> Altersforschung
Mannheim Research Institute for the Economics of Ageing (MEA)



Christine Rupp (23)
Diplom BWL

Während eines Service-Learning-Projektes am Lehrstuhl für Public & Nonprofit Management hatte meine Gruppe die Aufgabe, ein Marketing-Konzept für die Lebenshilfe Mannheim e. V. zu erstellen. Die Lebenshilfe betreut und fördert geistig behinderte Menschen in speziellen Wohnheimen, Kindergärten und Selbsthilfe-Gruppen. Das Problem des Vereins ist, dass er der Öffentlichkeit kaum bekannt ist. Dazu sollten wir Verbesserungsideen liefern. Wir starteten unser Projekt mit Gesprächen mit Mitarbeitern und Freiwilligen, Bewohnern des Lebenshilfe-Wohnheims sowie deren Müttern und erarbeiteten so zunächst ein Selbstbild. Die Grundlage unserer Arbeit bildete dann das strategische Marketingdreieck, das alle Marktteilnehmer, also die Kunden, den Wettbewerb und das Unternehmen selbst, abbildet. Die Situation innerhalb dieses Dreiecks ist an sich recht gut. Was dennoch fehlte, war eine entsprechende Außenwirkung. Wir haben vorgeschlagen, zum Beispiel engeren Kontakt zu Ärzten und Kindergärtnern zu pflegen und über dieses Netz großflächiger Unterstützung anzubieten. Außerdem soll die Öffentlichkeit durch Veranstaltungen und Plakat-Kampagnen für die Arbeit der Lebenshilfe sensibilisiert werden. Vor allem aber konnten wir bei den Mitarbeitern ein Bewusstsein dafür wecken, was alles möglich ist. Ein Student aus unserer Gruppe jobbt inzwischen bei der Lebenshilfe und setzt erste Schritte unseres Konzepts um. Ich kann mir nach diesem Projekt auch gut vorstellen, später in einer Nonprofit-Organisation zu arbeiten, denn ich habe erlebt, wie viel man dort bewegen und wie „menschlich“ BWL sein kann.

Das MEA unter Leitung von Prof. Axel Börsch-Supan beteiligt sich am internationalen Forschungsprojekt „Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe“ (SHARE). Ziel ist es, einen europaweiten interdisziplinären Paneldatensatz von Personen im Alter von 50+ zu sammeln, der als empirische Grundlage für Wissenschaft und Politik dienen kann.

>> FORUMonline

>> Wissenschaftlerinnen in der Wirtschaft
Philosophische Fakultät

Engagement für die Gesellschaft

Soziale Projekte im Curriculum der Mannheim Business School

Es ist ein nicht alltägliches Bild: Drei coole Jungs aus Klasse 8, in angesagten Turnschuhen und weiten T-Shirts, haben sich im Mannheimer Altenpflegeheim Pauline-Maier-Haus eingefunden. Gemeinsam mit Eckhart Butz, einem 68-jährigen Tagesgast des Hauses mit raspelkurzen weißen Haaren, sitzen sie vor einem Computerbildschirm. Die Jungs erklären dem Rentner geduldig den Umgang mit der Software, ihre Basecaps liegen derweil achtlos neben dem Monitor. Zusammengebracht haben dieses Grüppchen Sandra Trittin, Eduardo Oliveira und Arjun Ogale. Die Studenten der Mannheim Business School (MBS) haben ein Projekt entwickelt, mit dem Senioren Computer und Internet nahegebracht werden sollen. easy @ccess heißt es und läuft in Kooperation mit dem Pauline-Maier-Haus und der Mannheimer Tulla-Realschule.

Solche Ideen sind Konzept an der Mannheim Business School. Management-Studierende müssen sich hier mit weit mehr beschäftigen als Wettbewerbsstrategien, Bilanzen oder Logistiksystemen. „Ethik und soziale Verantwortung waren schon immer ein wichtiger Pfeiler unseres Ausbildungskonzepts“, erklärt Präsident Professor Dr. Christian Homburg. Die logische Konsequenz

war daher ein im letzten Jahr neu eingeführtes Studienelement im Mannheim MBA: Für die 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des einjährigen internationalen Vollzeitprogramms gehört es nun erstmals zum Curriculum, ehrenamtliche soziale Projekte in Kleingruppen eigenverantwortlich zu planen und zu realisieren.

Dieses Jahr haben die Mannheimer Nachwuchsmanager, die aus 15 verschiedenen Ländern kommen, unter anderem einen Mal-Workshop für kleine Patienten des Universitätsklinikums Mannheim organisiert, eine Blutspendeaktion an der Universität veranstaltet oder eben einen Internetkurs für Senioren auf die Beine gestellt. „Die Nachfrage nach solchen Projekten kam nicht zuletzt von den Studierenden selbst“, berichtet Professor Dr. Sabine Kuester, akademische Direktorin des Mannheim MBA. Denn bereits in den Vorjahren hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms sich auf eigene Initiative sozial engagiert. „Wir haben festgestellt, wie positiv und identitätsstiftend sich solche Projekte auf das Gruppenklima auswirken“, so Kuester. „Daneben können die Studierenden in den Lehrveranstaltungen erlernte Methoden und Kenntnisse, etwa im Bereich des Projektmanagements, direkt anwenden.“



Auch Sandra Trittin, Eduardo Oliveira und Arjun Ogale verfolgen ihr Projekt mit Begeisterung: „Das Schöne ist, dass wir wirklich etwas bewegen können. Unsere Kooperationspartner sind sehr engagiert und auch die Uni unterstützt uns, etwa mit ausrangierten PCs vom Rechenzentrum.“ Die Idee für easy @ccess entwickelten die Nachwuchsmanager, weil sie älteren Leuten, die offen für Neues sind, ein Beschäftigungsangebot machen wollten. „Viele Senioren sind fasziniert vom Internet, wollen etwa Fotos an ihre Familie verschicken, brauchen aber gerade im Umgang mit der Technik Anleitung“, erläutert Sandra Trittin den Ansatz. Mit der Tulla Realschule haben die Studierenden dafür einen idealen Partner gefunden: Seit Juli kommen nun regelmäßig Schüler der 7. und 8. Klasse ins Altenheim. Ihre Präsenz dort ist bereits kein ungewöhnlicher Anblick mehr. KH/RB ■

Die Alten lernen von den Jungen: Schüler der Tulla-Realschule erklären Senioren Computerspiele, die die Leistungsfähigkeit des Gehirns trainieren und zeigen Ihnen das Internet.
Foto: Thomas Tröster



Migrationsforschung
Mannheimer Zentrum für europäische Sozialforschung (MZES)

Das MZES untersucht in einer Studie den Erfolg von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund in den Bildungssystemen von Deutschland und Israel. Mit Hilfe der Ergebnisse soll die Integration in die Ausbildungssysteme und damit auch in den Arbeitsmarkt erleichtert werden.



EU-Dienstleistungsrichtlinie
Prof. Dr. Daniel Veit, Informatik

Ein aktuelles Forschungsprojekt von Wirtschaftsinformatik-Professor Dr. Daniel Veit beschäftigt sich mit der IT-Umsetzung der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie (EU DLR). Ziel ist die Begleitung einer workflow-basierten Umsetzung der Richtlinie, welche die betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und informationstechnischen Anforderungen der EU DLR umfasst. >> FORUMonline

PROFILE

Record number of applicants

Five per cent more applications than last year

The University of Mannheim has again registered a record number of applications. 15,286 candidates applied for around 2,300 first semester places, that is approximately five per cent more than in the previous year. The high demand extends over all faculties. For every fresher's place there are now seven candidates. The Master degrees are popular too. There is special demand in Business Administration, Psychology and Media and Communication Studies (MKW). There is also an above-average demand for the Bachelor degree Culture and Economy (BaKuWi).

Original article see page 6

KNOWLEDGE FOR SOCIETY

Mind and money – business and culture in dialogue

A collection of essays, edited by the historian Professor Dr. Annette Kehnel, throws light on directions of thought concerning the alleged competing interests of culture and capital. The signal for cooperation between "Business and Culture" was given by the rector's office under Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt when the topic "Business Ethics and Business Reality" was made the leitmotiv of celebrations on the occasion of the University of Mannheim's centenary in 2006/2007. "Politics and business alone are obviously no longer able to solve the central problems of our society" – this was the reason given by the dean of the Faculty for Business Administration, Prof. Dr. Hans Bauer, for the necessity of cooperation when he appealed for the overcoming of thinking in specific categories inside and outside the university. The series "Business and Culture in Dialogue" takes up these impulses and carries them further. Figures from public life, entrepreneurs, managers, bankers, politicians, scientists, artists, patrons and sponsors amongst others will be discussing common principles, dividing trenches and bonding concepts. "Mind and Money", the first volume in the series, will be available in October 2009.

Original article see page 14

KNOWLEDGE FOR SOCIETY

GlobaliSE – flexible company software

Business Information Systems specialists want to boost the competitiveness of medium-sized software companies

Globalization has long been a part of our everyday life. Companies in Baden-Württemberg feel this too. World-wide competition is tough, also in the software area. Prof. Dr. Armin Heinzl from the Faculty for General Business Administration and Business Information Systems is carrying out research on how the global division of labour can be used. Jointly with Prof. Dr. Martin Schader, incumbent of the Chair of Business Information Systems III and two colleagues from the University of Karlsruhe, he has been awarded the contract for "GlobaliSE". "GlobaliSE" stands for globalized software development. It is intended that small and medium-sized

enterprises should be supported in their product development and in the outsourcing of individual work stages. The objective is to make use of competitive advantages and thus to ensure the future of the enterprise. "The strength of our own German specialists and managers means integral and customer-centred thinking in complex systems and processes. The Indians have caught up in recent years as far as development know-how is concerned. But we our forte is complete solutions", says Heinzl.

Original article see page 15

KNOWLEDGE FOR SOCIETY

Student commitment to social projects

The members of the student initiative SIFE do not consider studying as an end in itself. They want no less than to make the world a little better by setting up social projects with their economic expertise, true to their motto "To create economic opportunities for others". SIFE stands for Students in Free Enterprises. The organization was founded in 1975 in the USA and can be found today in more than 1,800 universities in 47 countries. The Mannheim branch of the international non-profit organization has been in existence since 2005. At the moment about 45 students are involved in various projects. "In all projects we make a claim to solve big problems on a small scale", explains SIFE member Luise Müller. Thus for example the organization is in charge of, amongst others, a project from the area youth unemployment. The great idealism with which the students get involved was recently given great recognition. In the SIFE National Cup 2009 the Mannheim branch came off as winners. Now they will represent Germany in the SIFE World Cup in October in Berlin and will compete against the national winners from 40 other countries.

Original article see page 16

KNOWLEDGE FOR SOCIETY

Young managers with social responsibility

Management students at the Mannheim Business School have to get involved with far more than just advertising strategies, balance sheets or logistics systems. "Ethics and social responsibility have always been an important pillar of our training concept" explains president Professor Dr. Dr. h.c. mult Christian Homburg. The logical consequence was a new course element in the Mannheim MBA introduced only last year: for the 40 participants on the one-year international full-time programme the curriculum now includes for the first time the planning and putting into practice of voluntary social projects in small groups with sole responsibility. This year the young Mannheim managers, who come from 15 different countries, have, amongst other things, set up a painting workshop for small patients at the university hospital in Mannheim, organized a blood donor campaign at the university and got an internet course going for senior citizens.

Original article see page 18

RESEARCH

I feel therefore I am

Humanities conference on the topic "Mood"

In contrast to the long prevalent linguistic turn, modern research now for some years no longer assumes that emotions are only relevant if for example they can be expressed linguistically. The sound of the language in a poem, its melody and its rhythm evoke emotions and moods which are not experienced differently by each individual, but which reveal themselves to each recipient. There is a problem, however, in that moods and perceptions are anchored in a layer of experience which is hardly accessible through our conceptual language. The conference "Mood – return of an aesthetic category" is devoted to the alternating influence of moods and human thinking and action. The conference will take place on 30th and 31st October at the University of Mannheim. Notable scholars from Germany and abroad, for example Prof. Hans Ulrich Gumbrecht from Stanford University, Prof. David E. Wellbery from the University of Chicago and Prof. Thomas Pfau from Duke University have agreed to participate.

Original article see page 27

RESEARCH

MZES will celebrate its 20th anniversary

The Mannheim Centre for European Social Research (MZES) will be celebrating its 20th anniversary on 5th November with a ceremonial act in the Rittersaal of the Palace. The largest institute at the University has been carrying out research into societal, social and political developments in Europe since 1989. The founding director of the institute, set up as the "Mannheim Centre for Social Sciences", was the sociologist Professor Dr. Peter Flora. The first management board included the professors Beate Kohler-Koch, Walter Müller, Franz Urban Pappi and Hermann Weber.

The MZES has, in close connection with the Faculty for Social Sciences, developed, according to external evaluation, into a centre of excellence for social scientific research in Germany and Europe. After years of growth, around 90 mostly young scientists are carrying out research in about 65 projects at the MZES, mainly financed by third-party funds.

Original article see page 28

RESEARCH

Founding of Mannheim Centre for Empirical Multilingual Research (MAZEM)

The increasing demand for linguistic expertise in projects for promoting bilingualism and multilingualism prompted the Mannheim linguist Prof. Dr. Rosemarie Tracy to launch the Mannheim Centre for Empirical Multilingual Research (MAZEM). The Centre is based on the successful work of the Research and Contact Point Multilingualism, which has been operating since 2002 in the area of intersection of linguistic research, pedagogical practice in child day-care centres and schools as well as in political bodies. The Centre's main field of activity includes, in addition to fundamental research and also continued training and

CAMPUS LIFE

Baroque Party

6th Mannheim Palace Festival on 12th September with a welcome for first year students

This year again the Palace Festival will be the highlight of the start of the new semester, with a good mixture of music, art, party and comedy. The Festival will be organized by the University of Mannheim Service and Marketing GmbH.

As the main act the Mannheim Capitol will present the dialect comedian Bülent Ceylan, who in his various roles makes fun of the foibles of German Turks and Mannheim citizens. The Schatzkistl will present its cabaret show and the band JAZZ'n'ARTS will play its latest music. For the first time the university will welcome its first year students as well as their parents during the Palace Festival. 4,000 chairs will be set out in the Ehrenhof. A welcome will be given by the Rector of the University, Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt, by the Mayor of Mannheim, Dr. Peter Kurz and the Students' Union Chairman.

Original article see page 34

PEOPLE

Portrait: Franziska Brantner

A member of the European Parliament and lecturer at the University of Mannheim

Politics has long been a part of Ms Brantner's life. Her commitment began already during her schooldays. At the age of 15 she joined the Green Party's youth section, as "I found this party most appealing because of the people and their ideas". Later on she was the Regional (Land) chairperson of the Green's youth section, then member of their federal executive committee. And now she is a member of the European Parliament. But that's not all by far. She has also got involved with politics at a theoretical level and has taken first steps on the academic career ladder. With a dual degree from the Institut d'Etudes Politiques (Paris) and the Columbia University's School of Public and International Affairs (SIPA, New York) she applied to the University of Mannheim to do a dissertation and at the same time received a lecturing assignment at the Faculty for Political Science II. In past semesters she has also given seminars in the section International Relations. Effecting changes in society and putting her vision of Europe into practice – this is Franziska Brantner's goal. She wishes to remain loyal to the University of Mannheim and continue her teaching assignment. It is a matter of course for her that her experiences at the European Parliament should be incorporated in her teaching.

Original article see page 38



Publik gemacht

ist ein gemeinsamer Service des FORUM und der Universitätsbibliothek Mannheim. Hier finden Sie die neuesten Buch- und Aufsatz-veröffentlichungen der Mannheimer Lehrstuhlinhaber und Lehrstuhlinhaberinnen. Durch die Zusammenarbeit mit der UB sind die Angaben bibliographisch korrekt erstellt und gegebenenfalls mit den jeweiligen Signaturen versehen.

In dieser FORUM-Ausgabe erscheint "Publik gemacht" zum letzten Mal. Die Veröffentlichungen der Mannheimer Lehrstuhlinhaber-innen und Lehrstuhlinhaber finden Sie weiterhin in der Universitätsbibliographie im Internet unter folgendem Link: <http://madoc.bib.uni-mannheim.de/unibiblio> (Navigation linke Leiste "Browsen")

Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abteilung Rechtswissenschaft

Bäcker, M.: Die Vertraulichkeit der Internetkommunikation.
In: Rensen, H. (u. a.)(Hrsg.): Linien der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts. Berlin : De Gruyter Recht, 2009, ISBN 978-3-89949-480-8, Euro 99.95, S. 99-136
BB Schloss Ehrenhof: 300 PL 481 R421

Bäcker, M.: Das IT-Grundrecht: Funktion, Schutzgehalt, Auswirkungen auf staatliche Ermittlungen
In: Uerpmann-Witzack, R. (Hrsg.): Das neue Computergrundrecht. Münster : LIT, 2009, ISBN 978-3-643-10155-6, Euro 19.90, S. 1-30
BB Schloss Ehrenhof: 300 PZ 3250 U22

Puhl, T.: Gleichheit und parlamentarisches System – Bindung des Gesetzgebers, der Regierung, der Verwaltung, der Rechtsprechung.
In: Mellinghoff, R. (u. a.)(Hrsg.): Gleichheit im Verfassungsstaat : Symposion aus Anlass des 65. Geburtstages von Paul Kirchhof. Heidelberg : Müller, 2009, ISBN 978-3-8114-7723-0, Euro 58,00, S. 67-112
BB Schloss Ehrenhof: 300 PC 4630 K58 G556

Schäfer, C.; Dette, F.: Aktienrechtlicher Squeeze-Out – Beschlussnichtigkeit bei missbräuchlicher Erlangung des Kapitalquorums?
In: Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht. München : Beck, ISSN 1434-9272, 12.2009, S. 1-8
BB Schloss Ehrenhof: 300 PA 1516. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Schäfer, C.: Die „Bestandskraft“ fehlerhafter Strukturänderungen im Aktien- und Umwandlungsrecht.
In: Bitter, G. (u. a.)(Hrsg.): Festschrift für Karsten Schmidt zum 70. Geburtstag. Köln : Schmidt, 2009, ISBN: 978-3-504-06039-8, Euro 249,00, S. 1389-1410
BB Schloss Ehrenhof: 300 PC 4630 S352

Schäfer, C.: Zur beschränkten Gesellschafterhaftung in der Publikums-GbR.
In: Habersack, M. (Hrsg.): Entwicklungslinien im Bank- und Kapitalmarktrecht : Festschrift für Gerd Nobbe. Köln : RWS-Verl., 2009, ISBN 978-3-8145-8150-7, Euro 198,00, S. 909-926
BB Schloss Ehrenhof: 300 PC 4630 N744 E61

Schäfer, C. (u. a.): Gesellschaft bürgerlichen Rechts und Partnerschaftsgesellschaft : Systematischer Kommentar.
München : Beck, 5. Aufl. 2009, ISBN: 978-3-406-58951-5, Euro 70,90
BB Schloss Ostflügel: BC 8805, 2009 A 4714. BB Schloss Ehrenhof: 300 PD 2280-5(5)

Taupitz, J.: Das Selbstbestimmungsrecht des Patienten: Aktuelle Kontroversen im deutschen Recht.
In: Türk Tip Etiği ve Tıp Hukuku Arastirmalari Yilligi : Türkisches Jahrbuch Studien zur Ethik und Recht in der Medizin, Istanbul : Nobel Tip Kitabevleri, ISSN 1308-691X, 1.2008, S. 43-52
Nicht im Bestand der UB

Taupitz, J. (u. a.): Juristische Grundlagen der psychiatrischen Begutachtung – Zivilrecht
In: Foerster, K. (u. A.) (Hrsg.), Psychiatrische Begutachtung. München : Elsevier, Urban & Fischer, 5. Aufl. 2009, ISBN 978-3-437-22901-5, Euro 229,00, S. 503-554
BB Schloss Ehrenhof – IMGB: 309 PH 9020 V472(5)

Taupitz, J.: Ethische Aspekte der Durchführung von klinischen Studien an Kindern.
In: Pharmazie in unserer Zeit. Weinheim : Wiley-VCH, ISSN 0048-3664, 1.2009,H.1, S. 68-73
Nicht im Bestand der UB

Taupitz, J: Forschung mit Nicht-Einwilligungsfähigen – unter besonderer Berücksichtigung des AMG
In: Just, H. (u. a.)(Hrsg.): Rechtliche Grundlagen der Beratung von Forschungsvorhaben. Freiburg : Univ., Ethik-Kommission, 2009, Schriftenreihe / Ethik-Kommission der Albert-Ludwigs-Universität ; 5, ISSN 1860-3726, S. 81-100
BB Schloss Ehrenhof – IMGB: 309 PN 899 J96, 309 PN 899 J96:002

Taupitz, J. (u. a.)(Hrsg.): Medizin und Haftung : Festschrift für Erwin Deutsch. Heidelberg : Springer, 2009, ISBN 978-3-642-00611-1, Euro 159,95
BB Schloss Ehrenhof – IMGB: 309 PC 4630 D486 M491, 309 PC 4630 D486 M491:002.
Online: <http://www.springerlink.com/content/h015wp/>

Taupitz, J. (u. a.): Zustimmungendes Votum einer Ethikkommission nach Ablehnung der AMG-Studie durch eine andere Ethikkommission?
In: Taupitz; J. (u. a.)(Hrsg.): Medizin und Haftung : Festschrift für Erwin Deutsch. Heidelberg : Springer, 2009, ISBN 978-3-642-00611-1, Euro 159,95, S. 647-662
BB Schloss Ehrenhof – IMGB: 309 PC 4630 D486 M491, 309 PC 4630 D486 M491:002.
Online: <http://www.springerlink.com/content/n03g8x0515g7lm50/fulltext.pdf>

Taupitz, J.: Embryonenschutzgesetz – Warum ein neuer Kommentar zu einem fast 20 Jahre alten Gesetz?
In: Der Frauenarzt. München : publmed Medizin und Medien, ISSN 0016-0237, 2009,H.4, S. 312-315
Nicht im Bestand der UB

Taupitz, J.: Biotechnologie: Wie viel Regulierung braucht es?
In: Aktuelle Juristische Praxis. Zürich : Dike-Verl., ISSN 1660-3362, 18.2009,H.6, S. 688-698
Nicht im Bestand der UB

Sack, R. (Em): Die Zwei-Marken-Strategie und das Umpacken von Arzneimitteln im internationalen Markenrecht.
In: Wettbewerb in Recht und Praxis. Frankfurt, M. : Dt. Fachverl., ISSN 0508-6205, 55.2009, S. 540-544
BB Schloss Ehrenhof: 300 PA 1630. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Sack, R. (Em): Unbegründete Schutzrechtsverwarnungen – lückenloser Unternehmensschutz durch das UWG seit 2004.
In: Neue Juristische Wochenschrift. München : Beck, ISSN 0341-1915, 62.2009, S. 1642-1645
BB Schloss Ehrenhof: 300 PA 0500, 306 PA 0500, 309 PA 5600

Sack, R. (Em): Kommentierung des § 6 UWG (Vergleichende Werbung).
In: Harte-Bavendamm, H. (u. a.)(Hrsg.): Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb : Kommentar. München : Beck, 2. Aufl. 2009, ISBN 978-3-406-51662-7, Euro 168,00, S. 1629-1716
BB Schloss Ehrenhof: 300 PE 780 H328(2)

Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abteilung Volkswirtschaft

Vaubel, R.: The European Institutions as an Interest Group.
London : Inst. of Economic Affairs, 2009, ISBN 978-0-255-36634-2, € 10.00
BB Schloss Ehrenhof: 300 QM 430 V354

Vaubel, R. ; Boockmann, B.: The Theory of Raising Rivals' Costs and Evidence from the International Labour Organisation.
In: The World Economy, Oxford : Wiley-Blackwell, ISSN: 0378-5920, 32.2009, S. 862-887
BB Schloss Ehrenhof: 300 QA 34020. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Vaubel, R. (u. a.): Foreign Exchange Intervention and the Political Business Cycle: A Panel Data Analysis.
In: Journal of International Money and Finance. Amsterdam : Elsevier, ISSN: 0261-5606, 18.2009, S. 755-775
BB Schloss Ehrenhof: 300 QA 26633. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Weller, M.-P.: Die Rechtsquellendogmatik des Gesellschaftskollisionsrechts.
In: IPRax. Bielefeld : Gieseking, ISSN 0720-6585, 2009, S. 202-209
BB Schloss Ehrenhof: 300 PA 7005

Weller, M.-P. (u. a.): Mobilität und grenzüberschreitende Umstrukturierung der SE.
In: Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht. München : Beck, ISSN 1434-9272, 2009, S. 681-687
BB Schloss Ehrenhof: 300 PA 1516. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Weller, M.-P. (u. a.): Übertragung und gutgläubiger Erwerb von GmbH-Geschäftsanteilen nach dem MoMiG.
In: Goette, W.(u. a.)(Hrsg.), Das MoMiG in Wissenschaft und Praxis. Köln : RWS-Verl. Kommunikationsforum, 2009, ISBN 978-3-8145-8149-1, Euro 69,00, S. 79-105
BB BWL: 200 QP 443 G599

Betriebswirtschaftliche Fakultät

Bauer, H. H. (u. a.): Die Image- und Präferenzwirkung globaler Marken und ihre Determinanten
In: Marketing : Zeitschrift für Forschung und Praxis, München : Beck, ISSN 0344-1369, 31.2009,H.1, S. 57-79
BB BWL: 200 QA 36200. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Bauer, H. H., Wetzels, H. (u. a.): Jeder Fehler zählt : Produktfehler als Chance für das Kundenzufriedenheitsmanagement.
Mannheim : Inst. für Marktorientierte Unternehmensführung, 2009, ISBN 3-89333-378-9. Wissenschaftliche Arbeitspapiere ; W124
BB Schloss Ostflügel: 2009 AU 0055, QD 6988; BB BWL: 200 QP 620 B344 (3 Ex.)

Hammerschmidt, M. (u. a.): Methoden zur Lösung grundlegender Probleme der Datenqualität in DEA-basierten Effizienzanalysen.
In: Die Betriebswirtschaft. Stuttgart : Schäffer-Poeschel, ISSN 0342-7064, 69.2009,H.2, S. 289-309
BB BWL: 200 QA 16020. Area Accounting & Taxation: Z/A 14. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Helmig, B. (u. a.): Zur Rolle des Konstrukts Identifikation zur Erklärung von Spendenbeziehungen: Eine qualitative Untersuchung.
In: Stauss, B. (Hrsg.): Aktuelle Forschungsfragen im Dienstleistungsmarketing : Tagungsband zum 13. Workshop Dienstleistungsmarketing. Wiesbaden : Gabler, 2008, ISBN 978-3-8349-1161-2, Euro 49,90, S. 237-251
BB BWL: 200 QQ 250 S798
Online: <http://www.springerlink.com/content/q12q382716618085/fulltext.pdf>

Hofmann, C. (u. a.): Kontrollrechte und Anreize in Supply Chains.
In: Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung. Düsseldorf : Verl.-Gruppe Handelsblatt, ISSN 0341-2687, 2008,S.-H.59,S. 1-29
BB BWL: 200 QA 16270. BB Schloss Ehrenhof: 306 QA 17900. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Hofmann, C. ; Heinle, M.: Agencytheoretische Ansätze im Managerial Accounting und ihre Anwendung im Supply Chain Management.
In: Operations Research in der Betriebswirtschaft – Neue Anwendungsgebiete und Erkenntnisse. Wiesbaden : Gabler, 2009, ISBN: 978-3-8349-1723-2, Euro 49,90. Zeitschrift für Betriebswirtschaft / Special issue ; 2009,H.3, S. 69-96
BB BWL: 200 QA 16250

Homburg, C. (u. a.): Grundlagen des Marketingmanagements : Einführung in Strategie, Instrumente, Umsetzung und Unternehmensführung [Bachelor geeignet]. Wiesbaden : Gabler, 2. Aufl. 2009, ISBN 978-3-8349-1497-2, Euro 19,90
BB Schloss Ostflügel: 2009 AU 0392, 2009 AU 0393, 2009 A 2601. BB BWL: 200 QP 600 H764 G889(2) (6 Ex.). LBS: VI 256-E (2)

Homburg, C. ; Wieseke, J. ; Bornemann, T.: Implementing the Marketing Concept at the Employee-Customer Interface: The Role of Customer Need Knowledge.
In: Journal of Marketing. Chicago, Ill. : AMA, ISSN 0022-2429 , 73.2009,H.4, S. 64-81. BB BWL: 200 QA 36120. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Homburg, C. (u. a.): Trinangulation von Umfragedaten in der Marketing und Managementforschung.
In: Die Betriebswirtschaft. Stuttgart : Schäffer-Poeschel, ISSN 0342-7064, 69.2009,H.2, S. 173-193
BB BWL: 200 QA 16020. Area Accounting & Taxation: Z/A 14. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Homburg, C. ; Artz, M. (u. a.): Der Einfluss von Neuproduktvorankündigungen auf den Shareholder Value – eine empirische Untersuchung.
In: Zeitschrift für Betriebswirtschaft. Wiesbaden : Gabler, ISSN 0044-2372, 79.2009, S. 751-780
BB BWL: 200 QA 16250. Area Accounting & Taxation: Z/A 7. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Schreiber, U.: The Taxation of Hidden Reserves under the Common Consolidated Corporate Tax Base.
In: European Taxation. Amsterdam : Intern. Bureau of Fiscal Documentation, ISSN 0014-3138, 49.2009, S. 84-91
BB Schloss Ehrenhof: 300 PA 5000, 306 PA 5000. Area Accounting & Taxation: Z/B 27

Schreiber, U. ; Führich, G. J.: European group taxation – the role of exit taxes.
In: European Journal of Law and Economics. Dordrecht : Springer Science + Business Media, ISSN 1572-9990, 29.2009, S. 257-274
BB Schloss Ehrenhof : 300 PA 7510. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Spengel, C. (u. a.): Gemeinsame (konsolidierte) Körperschaftsteuerbemessungsgrundlage in der EU – Modelle und Umsetzungsfragen.
In: Deutsches Steuerrecht. München : Beck, ISSN 0012-1347, 47.2009, S. 773-781
BB Schloss Ehrenhof: 306 QA 41000. Area Accounting & Taxation: Z/B 16. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Spengel, C. (u. a.): Steuerliche Anreize zur Förderung von Forschung und Entwicklung in Deutschland.
In: Die Unternehmensbesteuerung. Düsseldorf : IDW-Verl., ISSN 1865-7222, 2.2009, S. 343-349
Area Accounting & Taxation: Z/B 48

Spengel, C. (u. a.): Steuerliche Ausbildung an deutschen Universitäten: Herausforderungen des Bologna-Prozesses.
In: Status: Recht (Beil. zu: Der Betrieb). Düsseldorf : Verl.-Gruppe Handelsblatt, ISSN 1863-7671 (0005-9935), 2009, S. 158-159
BB BWL: 200 QA 16000. BB Schloss Ehrenhof: 306 PA 1500

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Dickhäuser, O. ; Bertrams, A.: High-school students' need for cognition, self-control capacity, and school achievement: Testing a mediation hypothesis.
In: Learning and Individual Differences. Amsterdam : Elsevier, ISSN 1041-6080, 19.2009, S. 135-138
Nicht im Bestand der UB

Dickhäuser, O. ; Bertrams, A.: Messung dispositioneller Selbstkontroll-Kapazität: Eine deutsche Kurzform der Self-Control Scale (SCS-K-D). In: Diagnostica. Göttingen : Hogrefe, ISSN 0012-1924, 55.2009, S. 2–10 BB A3: 500 CL 1880. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Dickhäuser, O. (u.a.): Machen Kleider wirklich Schule? Eine längsschnittliche Analyse der Effekte des Tragens von einheitlicher Schulkleidung. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht. München : Reinhardt, ISSN 0342-183X, 56.2009, S. 38–48 BB A3: 500 DA 8073.3

Dickhäuser, O. ; Reinhard, M. A. ; Bertrams, A. (u.a.): How need for cognition affects the processing of achievement-related information. In: Learning and Individual Differences. Amsterdam : Elsevier, ISSN 1041-6080, 19.2009, S. 283–287 Nicht im Bestand der UB

Dickhäuser, O. (u.a.): Was klingt intelligenter – Waltraud oder Matthias? Zeitliche Stabilität von Intelligenz-Wortnormen für Vornamen im Deutschen und ihre Geltung für Lehramtsstudierende. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht. München : Reinhardt, ISSN 0342-183X, 56.2009, S. 150–157 BB A3: 500 DA 8073.3

Dickhäuser, O. ; Reinhard, M. A.: Need for Cognition, task difficulty and the formation of performance expectancies. In: Journal of Personality and Social Psychology. Washington, DC : American Psych. Assoc., ISSN 0022-3514, 96.2009, S. 1062–1076 Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Dickhäuser, O. (u.a.): Längsschnittliche Effekte von Zielorientierungen auf Faktoren des beruflichen Belastungserlebens im Lehrberuf. In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie. Göttingen : Hogrefe, ISSN 0049-8637, 41.2009, S. 79–86 BB A3: 500 CL 8550. Zusätzl.: Elektron. Zeitschrift, Campuslizenz

Esser, H.: Soziologische Netzwerkanalyse und Spieltheorie : Analytische Instrumente der Formalisierung von Akteurkonstellationen. Hagen : Fernuniv., Fak. für Kultur- und Sozialwiss., 4. Aufl. 2008. [Kurse] / Fernuniversität in Hagen ; 33763 Nicht im Bestand der UB

Esser, H.: Neues zum „Streitfall Zweisprachigkeit“ : Einige nötige Anmerkungen zum Beitrag „Evaluation neuerer Studien zum Thema „Mehrsprachigkeit“ ; eine kritische Untersuchung der 2006 erschienenen Studie Sprache und Integration" von Leona Cecile Osler In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht : ZIF. Darmstadt : TU (u.a.), ISSN 1205-6545, 13.2008,H.1, S. 1–8 Zusätzl.: ZIF. 14.2009,1, nur online : <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-14-1/beitrag/EsserReplik.htm> Nicht im Bestand der UB

Esser, H.: Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften. In: Gosepath, S. (u.a.)(Hrsg.): Handbuch der Politischen Philosophie und Sozialphilosophie. Berlin : de Gruyter, 2008, ISBN 978-3-11-017408-3, Euro 198,00, Bd. 2: N-Z, S. 1490–1495 BB Schloss Ostflügel: 100 CC 7400 G676-2. BB A3: 500 CC 7400 G676-2

Esser, H.: Der Streit um die Zweisprachigkeit: Was bringt die Bilingualität? In: Gogolin, I. (u.a.)(Hrsg.): Streitfall Zweisprachigkeit. Wiesbaden : VS, Verl. für Sozialwiss., 2009, ISBN 978-3-531-15886-0, Euro 29,90, S. 69–88 MZES : bestellt

Esser, H.: The People of "Linden Tree Street" and the German Socio-Economic Panel (SOEP). Berlin : Das Sozio-oekonomische Panel, DIW Berlin, SOEP papers ; 163, Nur online : http://www.diw.de/documents/publikationen/73/96095/diw_sp0163.pdf

Gschwend, T.: District Magnitude and the Comparative Study of Strategic Voting. In: Klingemann, H.-D. (Hrsg.): The Comparative Study of Electoral Systems. Oxford : Oxford Univ. Press, 2009, ISBN 978-0-19-921735-9, £ 45,00 BB Schloss Ostflügel: 2009 A 3975. MZES: E.K./Polsoz/743

Schmitt-Beck, R. ; Faas, T.: Die hessische Landtagswahl vom 27. Januar 2008: Wiederkehr der 'hessischen Verhältnisse'. In: Zeitschrift für Parlamentsfragen. Baden-Baden : Nomos Verl., ISSN 0340-1758, 40.2009,H.1, S. 16–34. BB A5: 400 MA 8950. BB Schloss Ehrenhof: 300 PA 4050

Trojan, J. ; Kleinböhl, D. ; Hölzl, R. (u.a.): Tactile-auditory saltation: Spatiotemporal integration across sensory modalities. In: Neuroscience Letters. Jena : Elsevier, ISSN 0304-3940, 460.2009,H.2, S. 156–160 Nicht im Bestand der UB

Kohler-Koch, B. (Em) ; Larat, F. (Hrsg.): European Multi-Level Governance : Contrasting Images in National Research. Cheltenham : Edward Elgar, 2009, ISBN 1-8472-0222-5, 256 S., £65.00 Nicht im Bestand der UB

Kohler-Koch, B. (Em) ; Quittkat, C.: What is civil society and who represents civil society in the EU? – Results of an online survey among civil society experts. In: Policy and Society. Amsterdam : Elsevier, ISSN 1449-4035, 28.2009,H.1, S. 11–22 Nicht im Bestand der UB

Thurner, P. W. ; Pappi, F. U. (Em): European Union Intergovernmental Conferences : Domestic preference formation, transgovernmental networks and the dynamics of compromise. London : Routledge, 2009, ISBN 978-0-415-45660-9, \$ 140,00 MZES: E.A./Staat/409

Philosophische Fakultät

Eckkrammer, E. M.: La comparación en los lenguajes de especialidad. Berlin : Frank & Timme, 2009, ISBN 978-3-86596-216-4, 302, S., Euro 34,80 BB A3: 500 IM 2610 E19

Wessler, H. ; Adolphsen, M. G. (u.a.): Comparing media systems and media content: online newspapers in ten Eastern and Western European countries. In: Journal of Global Mass Communication. Spokane, Wash. : Marquette Books, ISSN 1933-3218, 1.2008,H.3/4, S. 165–189 Online: <http://www.marquettejournals.org/images/JGMCVol1No3-4NP.pdf> Nicht im Bestand der UB

Hippel, W. v. (Em) (Hrsg.): Türkensteuer und Bürgerzählung. Statistische Materialien zu Bevölkerung und Wirtschaft des Herzogtums Württemberg im 16. Jahrhundert. Stuttgart : Kohlhammer, 2009, ISBN 978-3-17-020763-9, Euro 48,00 BB Schloss Ostflügel: 2009 L 0116

Hippel, W. v. (Em): Ludwigshafen um 1900 : Eine Industriestadt vor hundert Jahren. Ludwigshafen am Rh. : Stadtarchiv, 2009, ISBN 978-3-924667-41-2, Euro 45,00 BB Schloss Ostflügel: Bd 1: BC 9144, Bd 2: BC 9145

Fakultät für Mathematik und Informatik

Atkinson, C. ; Falcone, G. ; Juhasz, M. (u.a.): Specifying High-Assurance Services. In: Computer / IEEE Computer Society. Los Alamitos, Calif. : IEEE, ISSN 0018-9162, 41.2008,H.8 Elektron. Zeitschr., Campuslizenz

Janjic, W. ; Stoll, D. ; Bostan, P. ; Atkinson, C. (Hrsg.): Lowering the Barrier to Reuse through Test-Driven Search. In: Proceedings of the 2009 ICSE Workshop on Search-Driven Development-Users, Infrastructure, Tools and Evaluation. Washington, DC : IEEE Comp. Soc., 2009, ISBN 978-1-4244-3740-5, S. 21–24 Online: <http://portal.acm.org/citation.cfm?id=1556907.1556989&coll=ACM&dl=ACM&type=series&idx=SERIES402&part=series&WantType=Proceedings&title=ICSE> Nicht im Bestand der UB

Stuckenschmidt, H.: Ontologien : Konzepte, Technologien und Anwendungen. Heidelberg : Springer, 2009, ISBN 978-3-540-79330-4, Euro 14,95 BB Schloss Ostflügel: 2009 A 3739 Online: <http://www.springerlink.com/content/978-3-540-79330-4>

Stuckenschmidt, H. (u.a.)(Hrsg.): Modular Ontologies : Concepts, Theories and Techniques for Knowledge Modularization. Berlin : Springer, 2009, ISBN 978-3-642-01906-7, Lecture notes in computer science ; 5445, Euro 52,38 BB A5: 400 SS 4800-5445 Online: <http://www.springerlink.com/content/978-3-642-01906-7>



Caspar David Friedrich ist ein "Stimmungsmaler" par excellence. Die Wirkung seines Bildes „Abend“ von 1824 lässt sich in der Mannheimer Kunsthalle real erfahren.
Foto: Cem Yüceatas, Kunsthalle Mannheim

Ein Gedicht berührt uns, ein Musikstück versetzt uns in eine besondere Stimmung, die Betrachtung eines Kunstwerks lässt uns verstört zurück. Mittels der Form vermögen Literatur, Musik oder Bildende Kunst etwas in uns auszulösen. Im Gegensatz zum lange vorherrschenden linguistic turn geht die moderne Forschung seit einigen Jahren nicht mehr davon aus, dass Emotionen nur dann beobachtet werden können, wenn sie begrifflich fassbar sind.

Der Klang der Sprache in einem Gedicht, ihre Melodie, ihr Rhythmus rufen Emotionen und Stimmungen hervor, die nicht unbedingt individuell unterschiedlich erlebt werden. „Das erste Empfinden, das man hat, wenn man beispielsweise ein Gedicht liest oder hört, das geht freilich vom Leser aus, ist aber auch durch die Form der Kunst bedingt. Die Frage ist dann: Woher kommt dieses Empfinden? Wie wird es erzeugt? Da reicht es nicht, sich die Sprache logisch begrifflich anzuschauen. Es geht darum, das Netzwerk zu erkunden, das Sprache und Empfinden eingehen“, erläutert Dr. Anna-Katharina Gisbertz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Neuere Germanistik II.

Problematisch allerdings ist, dass Stimmungen und Empfindungen in einer Schicht des Erlebens verankert sind, die durch unsere Begriffssprache kaum zugänglich ist. Dies führt nicht zuletzt zu der Frage nach einem genuinen Verständnis von Stimmungen, womit

eine methodische Neuorientierung in der ästhetischen Theorie angeregt werden könnte.

Genau dies könnte die Konferenz „Stimmung – Zur Wiederkehr einer ästhetischen Kategorie“ anstoßen, die am 30. und 31. Oktober an der Uni Mannheim stattfindet. Gisbertz hat namhafte Geisteswissenschaftler aus dem In- und Ausland eingeladen. In Fachkreisen stößt die Veranstaltung auf großes Interesse, so haben unter anderem Professor Hans Ulrich Gumbrecht von der Stanford University, Professor David E. Wellbery von der University of Chicago und Professor Thomas Pfau von der Duke University ihre Teilnahme zugesagt. Die Vorträge widmen sich der Frage nach dem wechselseitigen Einfluss von Stimmungen, unserem Denken und Handeln, wobei dieser Zusammenhang durch die Analyse von Literatur, Musik und Bildender Kunst sowohl im historischen wie aktuellen Kontext erkundet werden soll. Zum Auftakt findet am 29. Oktober um 19 Uhr ein Gespräch mit dem Stimmungsphilosophen Hermann Schmitz im Ernst-Bloch-Zentrum statt. Zu den öffentlichen Vorträgen sind Interessierte herzlich eingeladen.

KH ■

Die Konferenz "Stimmung – Zur Wiederkehr einer ästhetischen Kategorie" findet am 30./31. Oktober an der Universität Mannheim statt. Weitere Informationen unter: www.phil.uni-mannheim.de/germanistik

MZES feiert zwanzigjähriges Jubiläum

Institut gilt als Exzellenzzentrum in Deutschland und Europa

Das Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) feiert in diesem Herbst sein zwanzigjähriges Bestehen. Das größte Institut der Universität erforscht seit 1989 die gesellschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklungen in Europa. Gründungsdirektor des als „Mannheimer Zentrum für Sozialwissenschaften“ gegründeten Instituts war der Soziologe Professor Dr. Peter Flora. Zum ersten Vorstand des Zentrums gehörten außerdem die Professoren Beate Kohler-Koch, Walter Müller, Franz Urban Pappi und Hermann Weber.

In enger Verbindung mit der Fakultät für Sozialwissenschaften hat sich das MZES laut externer Evaluation zu einem Exzellenzzentrum der sozialwissenschaftlichen Forschung in Deutschland und Europa entwickelt. Nach Jahren des Wachstums forschen heute rund 90 größtenteils junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in etwa 65 überwiegend drittmittelfinanzierten Projekten am MZES. Unterstützt wird die Forschung durch eine gut ausgebaute Infrastruktur aus Bibliothek, Datenarchiv und EDV-Abteilung. 2009 wird das Zentrum voraussichtlich das beste Drittmittelergebnis seiner Geschichte schreiben.

Am 5. November feiert das MZES sein zwanzigjähriges Bestehen mit einem Festakt im Rittersaal des Schlosses. Thema der Veranstaltung werden die politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen in Deutschland und Europa nach der Wende von 1989 sein, die auch die Forschung des damals neuen Instituts nachhaltig beeinflussten. Am 6. November findet am MZES zudem ein internationales sozialwissenschaftliches Symposium statt.

Das Zentrum wird derzeit durch die Soziologen Prof. Dr. Bernhard Ebbinghaus (Direktor) und Prof. Dr. Josef Brüderl (voraussichtlicher Nachfolger ab Herbst 2009: Prof. Dr. Frank Kalter) sowie den Politikwissenschaftler Prof. Dr. Thomas König geleitet. NH ■

Weitere Informationen: www.mzes.uni-mannheim.de

Mannheimer Zentrum für empirische Mehrsprachigkeitsforschung (MAZEM) gegründet

Die steigende Nachfrage nach sprachwissenschaftlicher Expertise in Projekten zur Förderung des Zweitspracherwerbs und der Mehrsprachigkeit veranlasste die Mannheimer Linguistin Professor Dr. Rosemarie Tracy dazu, das Mannheimer Zentrum für empirische Mehrsprachigkeitsforschung (kurz: MAZEM) aus der Taufe zu heben. Das Zentrum baut auf der erfolgreichen Arbeit der Forschungs- und Kontaktstelle Mehrsprachigkeit auf, die seit 2002 an der Schnittstelle von sprachwissenschaftlicher Forschung, pädagogischer Praxis in Kindertagesstätten und Schulen sowie politischen Gremien tätig ist.

Zu den Tätigkeitsschwerpunkten des Zentrums zählt neben der Grundlagenforschung sowie Weiterbildungs- und Supervisionsangeboten für Pädagoginnen und Pädagogen im Primar- und Elementarbereich die Entwicklung und Implementierung von Sprachförderkonzepten. Ein weiterer Fokus liegt auf der Beratung von Institutionen, Stiftungen und Verbänden zu den Chancen und Risiken der Mehrsprachigkeit und effektiven Fördermöglichkeiten. Darüber hinaus wird das MAZEM seine Expertise verstärkt in der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation von Sprachförderprogrammen, Schul- und Kindergartenmodellen einbringen.

Zu den Projekten, die jetzt schon von den Mannheimer Wissenschaftlern begleitet werden, zählen das Sprachförderprojekt „Sprache

macht stark! Sprachbrücke Familie-Kita“ (Projektpartner: Stadt Ludwigshafen), in dem unter Einbezug der Eltern und des gesamten Kindergartenteams Zwei- bis Vierjährige in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden, die Evaluationsstudie zur „Sendung mit dem Elefanten“ (Projektpartner: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) sowie die wissenschaftliche Begleitung des Grundschulprojektes Weinheim (Projektpartner: Freudenberg Stiftung) und eines Projekts der Stiftung Mercator. Darüber hinaus hat Professor Tracy zusammen mit Professor Dr. Petra Schulz (Universität Frankfurt) im Auftrag der Landesstiftung Baden-Württemberg ein Sprachdiagnoseverfahren erstellt („Li-Se-DaZ“) und entwickelt im Rahmen einer Initiative des Bundesforschungsministeriums ein Instrument zur Messung von Kompetenzen bei pädagogischen Fachkräften im Bereich von Sprachförderung und Sprachstandsdiagnostik.

Das MAZEM verleiht den Forschungsprojekten, in denen zurzeit zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind, einen angemessenen Rahmen und erweitert zugleich die Reihe der interdisziplinären Forschungsinstitute der Universität Mannheim. Ein feierlicher Gründungsakt ist für den Oktober dieses Jahres geplant. VL ■

Die Deutschen lieben ihre Sprache

Die große Mehrheit der Deutschen empfindet Liebe und Stolz für die deutsche Sprache. Das ist das Ergebnis einer deutschlandweiten, repräsentativen Studie zu Spracheinstellungen vom Mannheimer Institut für Deutsche Sprache (IDS) und dem Lehrstuhl Sozialpsychologie der Universität Mannheim. Über 2.000 Menschen in Deutschland, darunter auch Nicht-Muttersprachler, haben an der Befragung teilgenommen.

Eines der wichtigsten Ergebnisse der in ihrer Komplexität einzigartigen Studie ist die große Verbundenheit der Deutschen mit ihrer Sprache. 87 % aller Befragten geben an, dass ihnen die deutsche Sprache gut bis sehr gut gefällt. Sie empfinden Stolz (56 %) und Liebe (47 %) für ihre Sprache und beschreiben sie als schön, anziehend, logisch, aber auch schwierig.

Mehr als die Hälfte aller Deutschen, nämlich 60 %, sprechen einen Dialekt. Die meisten Dialektsprecher leben im Süden bzw. Südwesten Deutschlands und im Ostteil Berlins: Im Saarland sind es 94 %, in Bayern und in Baden-Württemberg jeweils 86 %, in Rheinland-Pfalz 75 %. Mit 83 % gehört auch der Ostteil Berlins zu einem der Gebiete mit dem höchsten Anteil an Dialektsprechern. Das Vorurteil, Dialekte seien ein Zeichen von niedrigem sozialen Status, konnte die Studie widerlegen: Es zeigte sich kein Zusammenhang zwischen Dialektkompetenz und Bildungsgrad.

Am sympathischsten wird der norddeutsche Dialekt empfunden (24 %), gefolgt von Bairisch (20 %) und Alemannisch (13 %). Nur eine Minderheit (9 %) gibt an, keinen Dialekt zu mögen, und immerhin fast ein Drittel der Befragten findet keinen der deutschen Dialekte unsympathisch.

Fast alle Befragten halten es für wichtig bis sehr wichtig, dass man sich beim Sprechen (92 %) und Schreiben (95 %) sorgfältig ausdrückt und die Rechtschreibregeln beachtet. Einwanderer messen der Sorgfalt beim Sprechen eine noch größere Bedeutung bei.

Knapp die Hälfte der Befragten liest mindestens einmal pro Woche deutsche Bücher (49 %) und deutsche Beiträge im Internet (45 %). Noch mehr Befragte lesen regelmäßig deutsche Zeitungen oder Zeitschriften: 70 % tun dies täglich, 21 % einmal pro Woche. Während Frauen häufiger Bücher lesen als Männer, verfolgen Männer häufiger Beiträge im Internet.

Menschen, die häufig im Internet lesen, zeigen insgesamt ein intensiveres Leseverhalten – sie nutzen häufiger deutsche Wörterbücher und lesen häufiger Bücher, Zeitungen und Zeitschriften. Hinweise darauf, dass der Internetkonsum dazu führt, dass weniger Bücher gelesen werden, finden sich in der Studie nicht. IDS ■

Psychologie Heute Studentenabo

- + Tolle Tasche als Begrüßungsgeschenk
- + 12 Hefte jährlich
- + Jeden Monat 3 Archivartikel kostenlos
- + Nur € 57,- (statt € 70,80)

fast
20%
günstiger



**PSYCHOLOGIE
HEUTE**

Was uns bewegt.

Beltz Medien-Service
medienservice@beltz.de

Telefon 06201/6007-330
Fax 06201/6007-9331

Jetzt
abonnieren
und Geschenk
sichern!



www.psychologie-heute.de

Renovierung der BWL-Bibliothek läuft nach Plan

Der Umbau des Bibliotheksbereichs im Südflügel des Schlosses geht planmäßig voran. Ende 2010 wird hier die BWL-Bibliothek neu eröffnet. Das Land investiert sechs Millionen Euro. „Wir befinden uns heute etwa bei Halbzeit des gesamten Projekts und der Rohbau mit der Entkernung des Gebäudeflügels und dem Einzug neuer Geschossdecken ist erreicht“, erklärte Siegfried Kendel, Leiter des Mannheimer Amts für Vermögen und Bau als Vertreter des Landes anlässlich des Richtfests im Juli. Nach der Renovierung werden den Studierenden 450 Einzel- und Gruppenarbeitsplätze zur Verfügung stehen. Bis zu 100.000 Bände Monographien, mehrbändige Werke und Zeitschriften werden in systematischer Freihandaufstellung vorhanden sein. Drei Kopier- und Scannerstützpunkte runden das Angebot ab. Die Bibliothek wird, ebenso wie die drei anderen großen Bibliotheksbereiche im Schloss Ehrenhof, in A3 und in A5 täglich inklusive Sonn- und Feiertagen von 8 bis 24 Uhr geöffnet sein. ■



Universitätsbibliothek gehört zu Top 5 Bibliotheken

Die Universitätsbibliothek Mannheim belegt beim BIX Bibliotheksindex in ihrer Kategorie der einschichtigen wissenschaftlichen Bibliotheken den vierten Rang. Die Bibliothek erhält dafür die Top 5-Plakette. Der BIX Bibliotheksindex ist ein Kennzahlenvergleich für Bibliotheken. Jede Bibliothek, die am BIX teilnimmt, bekommt für ihre Leistungen Punkte in den vier Dimensionen „Angebote“, „Nutzung“, „Wirtschaftlichkeit“ und „Zukunftsorientierung“. Bereits im vergangenen Jahr konnte die UB den vierten Platz erreichen. Der BIX wird seit 1999 jährlich von der Bertelsmann Stiftung und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) erstellt. ■

SPIEGEL-Gespräch mit Dr. Josef Ackermann am 29. September

„Was haben die Banken eigentlich aus der Krise gelernt?“ lautet der Titel des Vortrags, den Dr. Josef Ackermann am 29. September im Rittersaal des Schlosses hält. Josef Ackermann ist Chef der Deutschen Bank. Kaum ein Manager in Deutschland ist so umstritten – und kaum einer so erfolgreich. Im SPIEGEL-Gespräch live in der Uni stellt er sich den Fragen von SPIEGEL-Wirtschaftsressortleiter Armin Mahler: Wie konnte es zur größten Finanzkrise seit dem Zweiten Weltkrieg kommen? Welche Schuld trifft die Banken – und welche Lehren ziehen sie daraus? Der Vortrag beginnt um 17.30 Uhr. ■

Neues Angebot des Studium Generale

Zum Herbstsemester erweitert die Stabsstelle Studium und Lehre, Referat Studium Generale, ihr Angebot und bietet erstmals Auslandsvorbereitungskurse, GMAT-Vorbereitungskurse sowie das telc-Zertifikat an.

Die Auslandsvorbereitungskurse richten sich an Studierende aller Fachrichtungen und haben zum Ziel, die Durchführung von Auslandsaufenthalten zu verbessern. Angeboten werden sie für Aufenthalte im englisch-, französisch- und spanischsprachigen Raum. Die Kurse werden für regulär Studierende der Universität Mannheim aus Studiengebühren kostenfrei bereitgestellt. Die Anzahl der Plätze ist auf 1500 begrenzt, die Online Anmeldung startet am 31. August 2009, 12.00 Uhr.

Darüber hinaus werden in Kooperation mit dem MBA Center in Frankfurt kostenreduzierte GMAT-Vorbereitungskurse angeboten. Der Graduate Management Admission Test wird von sämtlichen Business Schools und Universitäten als zuverlässiger Messwert für das Potenzial eines jeden MBA-Bewerbers bewertet. An der Universität Mannheim wird er als Zulassungsvoraussetzung für den Masterstudiengang Mannheim Master in Management (MMM) verlangt. Die Online Anmeldung beginnt ebenfalls am 31. August 2009, 12.00 Uhr.

Außerdem können Interessierte ab sofort das „telc – The European Language Certificates“ erwerben. Telc basiert auf der Grundlage des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ (GER) des Europarats. Das Zertifikat gilt länderübergreifend und ist europaweit anerkannt. Die Uni Mannheim bietet telc in den Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch an. Weitere Sprachen sind für die kommenden Semester geplant. Weitere Informationen sowie kostenfreie Modelltests unter: www.telc.net. ■

Die Termine für den telc-Test sowie weitere Informationen zum Angebot des Studium Generale finden Sie unter www.studiumgenerale.uni-mannheim.de

Global vernetzt

Neues Alumni-Portal von ABSOLVENTUM jetzt online

In diesen Tagen öffnet ABSOLVENTUM MANNHEIM die Türen in eine vernetzte Zukunft: Das neue Portal bietet den ABSOLVENTUM-Mitgliedern neben den ursprünglichen Funktionen nun noch weitere Extras – und das alles in attraktiverem Design. Ob Neuigkeiten der Geschäftsstelle, Veranstaltungshinweise der Regionalgruppen oder persönliche Nachrichten von ehemaligen Kommilitonen – im neuen Mitglieder-Bereich sind alle Absolventen umfassend informiert.

Durch die einfache Bedienung ist die Orientierung im neuen Alumni-Portal einfach. Die übersichtliche Menüstruktur und ansprechende Benutzeroberfläche führen direkt zu den gewünschten Rubriken und Aktionen. So lassen sich beispielsweise ehemalige Kommilitoninnen und Kommilitonen über vielfältige Suchkriterien wie Name, Branche, Firma oder Studienabschluss ausfindig machen. Zusätzlich besitzt jedes Mitglied die Möglichkeit, im Portal Nachrichten und Informationen für Andere zu hinterlassen. Dadurch verdichtet sich die Kommunikation zwischen Absolventen, Regionalgruppen und Geschäftsstelle an einem Ort. Alle Regionalgruppen vom Rhein-Neckar-Gebiet bis nach New York erhalten ein effizientes und weitreichendes Sprachrohr, um interessierte Ehemalige auf aktuelle Veranstaltungen und Aktivitäten hinzuweisen. Bildergalerien machen eindrucksvolle Veranstaltungen unvergesslich.

Der persönliche Aktionsradius für ABSOLVENTUM-Mitglieder wird im neuen Netzwerk an vielen Stellen sichtbar: Jeder Nutzer kann sich zukünftig selbst eine persönliche Startseite einrichten. Dies geschieht über Bausteine, die man beliebig zusammensetzt. Mit dem Zugriff auf die eigenen persönlichen Daten hat jedes Mitglied die Möglichkeit, diese selbst zu verwalten und ein eigenes Foto hochzuladen. Das individuelle Profil ermöglicht die vollständige Kontrolle und Änderung privater Daten. Außerdem kann man jederzeit selbst entscheiden, wie viele und welche Informationen im Netzwerk veröffentlicht werden.

Im Veranstaltungskalender findet jedes Mitglied interessensspezifische Informationen zu aktuellen Veranstaltungen von ABSOLVENTUM und seinen Kooperationspartnern. Die Anmeldungen zu den Veranstaltungen können direkt über das Alumni-Portal vorge-

nommen werden. Ob noch Plätze frei sind und ob die Geschäftsstelle die Teilnahme am Termin bestätigt hat, zeigt die Übersicht „Meine Anmeldungen“.

Nicht zuletzt lässt sich im Mitglieder-Forum über brisante Themen diskutieren. Diese vielfältigen Arten des Informationsaustausches verwandeln das Portal in eine Drehscheibe der Kommunikation. Wer im Kreise anderer Ehemaligen den direkten Kontakt zu

Regionalgruppen oder zur Geschäftsstelle sucht, ist im neuen Mitgliederbereich genau richtig. „Dank der neuen Software haben unsere Absolventen jetzt einen schnelleren Zugriff auf die Kontaktdaten unseres Alumni-Netzwerks und können sich auf einen Blick rundum informieren“, resümiert Ramona Gaa, die Ansprechpartnerin für den Relaunch der Website, und freut sich auf einen regen Austausch. ■



Wissenschaft trifft Kultur

Studierende der Universität Mannheim und Mitglieder von ABSOLVENTUM erhalten weiter exklusive Einblicke ins Nationaltheater. Die Kooperation zwischen dem Nationaltheater, der Universität und dem Alumniverein wird auch in der Spielzeit 2009/10 fortgeführt. Besonders freuen können sich die Mitglieder von ABSOLVENTUM, dem Absolventennetzwerk für Absolventen und Studierende der Universität, denn für sie werden auch in der nächsten Saison wieder exklusive Veranstaltungen angeboten, etwa Gespräche mit Dramaturginnen und Dramaturgen sowie Schauspielerinnen und Schauspielern. ABSOLVENTUM hat für diese Kooperation eigens eine neue Stelle geschaffen.

Die gut funktionierende Zusammenarbeit mit dem Seminar für deutsche Philologie

wird auf der geisteswissenschaftlichen Ebene fortgesetzt. Die Gegenwartsdramatik wie auch die enge Zusammenarbeit mit dem Schauspiel Mannheim sind weiterhin fester Bestandteil in den germanistischen Curricula der Universität. Wichtige Partner werden auch wieder die NThusiasten sein, die jungen Freunde des Nationaltheaters. Auf Seiten des Nationaltheaters wird die Konzeption und Koordination der Aktivitäten von einer neuen Mitarbeiterin übernommen, die ab der nächsten Spielzeit für den Schwerpunkt Theater und junge Menschen verantwortlich ist. ■

Kontakt und weitere Informationen unter: www.absolventum.uni-mannheim.de www.nationaltheater-mannheim.de E-Mail: stefanie.bub@mannheim.de, Tel. 0621 1680 389

„Ein Netzwerk von Menschen, die sich gegenseitig unterstützen“

Über den Unterschied zwischen persönlichen und elektronischen Netzwerken sprach FORUM mit dem Präsidenten der Alumniorganisation ABSOLVENTUM MANNHEIM, Dipl.-Kfm. Frank Merkel und dem Vizepräsidenten Prof. Dr. Hans Raffée.

FORUM: In den vergangenen Wochen haben mehr als 1.000 Absolventen ihre Zeugnisse erhalten. Warum sollten sie bei ABSOLVENTUM eintreten?

Frank Merkel: „Weil mit dem Examen die Verbindung zur Universität nicht abreißen sollte. Wir bieten Ihnen an, ein Leben lang in Kontakt mit der Universität zu bleiben. Dafür gibt es mehrere gute Gründe. Zum einen gibt es die emotionale Komponente. Man hat hier Jahre verbracht, hat viel gelernt und viel durchgemacht. Daran wird man sich lange erinnern. Auf der anderen Seite kann man von einer ABSOLVENTUM-Mitgliedschaft ganz praktisch profitieren, über Service-Leistungen und vor allem über die Kontakte, die wir als persönliches Netzwerk bieten.“

FORUM: Wieso noch ein Netzwerk in Zeiten von Xing und Facebook?

Frank Merkel: ABSOLVENTUM geht viel weiter als ein elektronisches Netzwerk. Hier sind Menschen im Kontakt, die sich gegenseitig unterstützen.

Prof. Dr. Hans Raffée: Das ist auch exakt der Gedanke, der 1995 zur Gründung von ABSOLVENTUM führte. Damals waren Studierende und Absolventen auf uns zugekommen mit der Bitte, ein entsprechendes Netzwerk aufzubauen, um freundschaftlich in Kontakt zu bleiben.

FORUM: Kontakte halten könnten Sie heute auch über Facebook.

Frank Merkel: Ich hatte gestern ein Erlebnis, das den Unterschied zwischen ABSOLVENTUM und einem elektronischen Netzwerk zeigt: Über ABSOLVENTUM kam ich mit einer Doktorandin ins Gespräch. Sie hat mir geschildert, in welche Richtung sie sich beruflich orientieren möchte. Daraufhin habe ich ihr empfohlen, mit einem anderen ABSOLVENTUM-Mitglied zu sprechen, der Geschäftsführer eines entsprechenden Unternehmens ist. Ich habe dieses Mitglied per Mail informiert, binnen eines Tages hatte sie den direkten Zugang. Über Facebook kriegen Sie das sicher nicht hin. Bei ABSOLVENTUM haben alle Mitglieder einen Orientierungspunkt, nämlich die Universität Mannheim. Damit entsteht eine Gemeinsamkeit, die viel tiefer geht als ein loses elektronisches Netzwerk.

Prof. Dr. Hans Raffée: Uns entsteht durch Xing keine Konkurrenzbeziehung. Es kommt sogar zu Synergien. Ich bin selbst bei Xing. Darüber melden sich immer wieder ehemalige Studierende bei mir. Ich stelle Ihnen natürlich auch das Angebot von ABSOLVENTUM vor und viele von ihnen treten hierauf dem Verein bei.

FORUM: Sie haben vor einem Jahr angekündigt, das Netzwerk über die Wirtschaftswissenschaften hinaus in alle Bereiche der Uni ausweiten zu wollen. Wie sind Sie vorangekommen?

Frank Merkel: Wir schlagen Brücken in alle Fakultäten. Wir haben zum Beispiel mit Frau Professor Kehnel und mit Frau Dellmuth eine Geistes- und eine Sozialwissenschaftlerin in unserem Vorstand, die auch die Ideen und Interessen ihrer Fakultäten mit einbringen. Aber man darf sich nichts vormachen: In einem Jahr kann man das Bild von ABSOLVENTUM als eher BWL-lastiger Organisation nicht umfassend korrigieren. Das braucht seine Zeit. Wir arbeiten daran. Ein Beispiel ist die Kooperation von Universität, Philosophischer Fakultät, ABSOLVENTUM und Nationaltheater. Das kommt hervorragend an.

FORUM: Die Kooperation war als Pilotprojekt für ein Jahr geplant. Geht es weiter?

Prof. Dr. Hans Raffée: Es geht weiter, wenn auch in veränderter organisatorischer Form.

Bislang haben alle vier Partner gemeinsam eine angestellte Mitarbeiterin finanziert. Das war nicht nur finanziell aufwändig. Es ist für jeden Beschäftigten schwer, vier Herren zu dienen. Wir werden künftig seitens ABSOLVENTUM eine Praktikantin beschäftigen, die die Organisation leistet. Das Nationaltheater muss sich aus der Finanzierung zurückziehen, steuert aber weiterhin erhebliche Leistungen bei. Das entscheidende Produkt dieser Kooperation wird es weiter geben: Die Vor- und Nachbereitung aktueller Aufführungen mit Dramaturgen und Schauspielern.

Frank Merkel: Wir bieten Veranstaltungen an, die für alle Studierenden offen sind, auch wenn sie keine ABSOLVENTUM-Mitglieder sind. Wir wollen von Anfang an bei den Studierenden präsent sein. Deshalb unterstützen wir dieses Jahr auch die Erstsemesterbegrüßung im Rahmen des Schlossfestes. Wir werden immer wieder auf die Studierenden zugehen.

FORUM: Mit welchen Angeboten?

Frank Merkel: Etwa mit dem Mentoring-Programm. Ein Mitarbeiter eines Unternehmens oder einer Non-Profit-Organisation begleitet eine Studentin oder einen Studenten als Mentee. Wir haben derzeit 250 dieser Partnerschaften. Wir bieten gemeinsam mit der Universität die Career Fair an. Und wir leisten der Universität gerne Unterstützung bei der Entwicklung neuer Angebote. Im Moment arbeiten wir gemeinsam mit Rektor Professor Arndt und den Freunden der

Universität daran, den Austausch mit dem Mittelstand zu intensivieren.

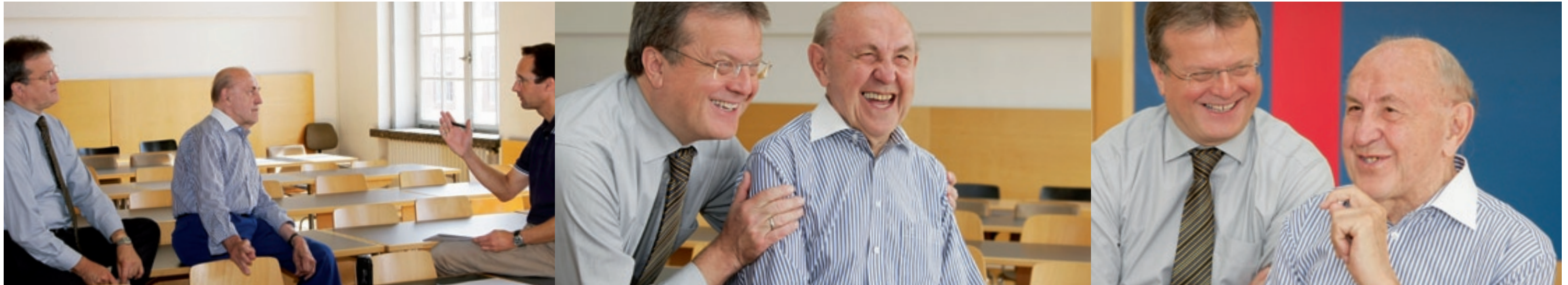
Prof. Dr. Hans Raffée: Es entspricht unserer Philosophie, auch kulturelle Impulse zu setzen als Anregung, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen. Viele beklagen, dass dafür im Zuge des Bologna-Prozesses keine Gelegenheit mehr bleibt. Wir hatten dagegen 90 Studierende bei einer Veranstaltung im Nationaltheater. Das ist ja schon was.

FORUM: ABSOLVENTUM wurde vor knapp fünfzehn Jahren gegründet. Wie fällt ihre Bilanz aus?

Prof. Dr. Hans Raffée: Die Bilanz fällt sehr gut aus. Aber nichts ist so gut, als dass es nicht noch besser werden könnte. Zum Beispiel möchten wir mehr Professorinnen und Professoren, Dozentinnen und Dozenten als Mitglieder gewinnen. Viele denken, sie müssten hier ihren Abschluss gemacht haben. Dem ist nicht so. Wir sind offen für alle, die sich der Uni Mannheim verbunden fühlen. ■

Frank Merkel ist Mitbegründer und Vorstand der wob AG, der deutschlandweit führenden Werbeagentur im BtoB-Bereich. Sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Uni Mannheim schloss er 1978 ab. Seit 2008 ist Merkel Präsident von ABSOLVENTUM. Prof. Dr. Hans Raffée war 1995 Mitbegründer des Netzwerks und hat es als dessen Präsident aufgebaut. Seit 2006 bekleidet Prof. Raffée das Amt des Vizepräsidenten. Von 1969 bis 1994 war er Professor für Marketing an der Uni Mannheim.

Das Interview führte Achim Fischer; Fotos: Markus Proßwitz





Kultur und Party in barockem Ambiente

6. Mannheimer Schlossfest am 12. September mit Erstsemesterbegrüßung

Mit mehreren Neuerungen lädt die Universität zum 6. Mannheimer Schlossfest ein. Die deutlichste Änderung: Der Eintritt ist frei. Konstant bleibt dagegen das inhaltliche Konzept mit einer Mischung aus Musik, Kunst, Comedy und Party. Organisiert wird das Fest durch die Universität Mannheim Service und Marketing GmbH.

Erstmals wird die Universität im Rahmen des Schlossfestes offiziell ihre Erstsemester sowie deren Eltern begrüßen. Grußworte sprechen Universitätsrektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt, der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und der neu gewählte AstA-Vorsitzende.

Danach gehören die vier Bühnen den Künstlern. Als Haupt-Act der Ehrenhofbühne präsentiert das Mannheimer Capitol den Mundart-Comedian Bülent Ceylan, der in seinen verschiedenen Rollen die Marotten von Deutsch-Türken und Mannheimern aufs Korn nimmt.

Das Schatzkistl zeigt sein Musik-Kabarett-Programm im Rittersaal des Schlosses. Die Bühne des Gartensaals gehört wie im Vorjahr den Künstlern des Labels JAZZ'n'ARTS, deren loungiger und relaxter Sound nicht nur etwas für Jazz-Liebhaber ist. Auf der „Mitten in der Nacht“-Bühne im Café EO wird es rockig – dort zeigen mehrere

junge Bands, was die Mannheimer Musikszene zu bieten hat. Im Ballsaal in der Aula des Ostflügels spielen eine Live-Tanzband und das Universitätsorchester zum klassischen Paartanz auf. Wer lieber in relaxter Atmosphäre einen Cocktail genießen möchte, ist in der „Mannheim Business School“-Lounge im östlichen Mittelbauturm genau richtig. Für die passende musikalische Untermalung sorgt der Mannheimer DJ Sven Hartmüller. ABSOLVENTUM, das Alumninetzwerk der Universität, lädt in die ABSOLVENTUM-Lounge im Foyer des Rittersaals und bietet exklusiv am Schlossfestabend Führungen durch vier unterschiedliche Bereiche des Schlosses, unter anderem auf die Dachterasse des Mittelbaus, an.

Die Universität lädt nicht nur Studierende, Alumni, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch Freunde und Partner der Universität sowie alle Bürgerinnen und Bürger der Region zum Mitfeiern ein. Eintritt kostet lediglich die Schneckenhofparty ab 22 Uhr mit DJ Moerockz. Karten sind ab Anfang September für 5 Euro im Campus-Shop erhältlich.

CF/AM ■

Weitere Informationen: www.uni-mannheim.de/schlossfest

In einem gesunden Körper ...

Mit zahlreichen Angeboten sorgt das Institut für Sport für Abwechslung im Uni-Alltag. Allein im frisch renovierten Sport- und Gesundheitszentrum in E7 stehen mehr als 600 qm Trainingsfläche zur Verfügung

Die sportliche Karriere von Sonnur Akbas war eigentlich schon längst zu Ende. Als Jugendliche hatte die heute 28-Jährige im Karate große Erfolge gefeiert, sie war mit dem 1. Karateverein Ludwigshafen zweimal deutsche Mannschaftsmeisterin und Dritte der Nachwuchs-DM im Einzel. Dann entschied sie sich, sich auf die Schule zu konzentrieren. Heute studiert Sonnur Akbas an der Universität Mannheim BWL mit Schwerpunkt Organisation, Marketing und Psychologie, im nächsten Jahr will sie ihren Abschluss machen. Dass ihre sportliche Karriere doch noch eine Fortsetzung fand, liegt an einer zentralen Einrichtung ihrer Hochschule: dem Institut für Sport (IFS). Mehr als 5.500 Studierenden bietet das IFS pro Woche ein vielfältiges Angebot an Sportmöglichkeiten, vom Gesundheits- bis zum Wettkampfsport.

„Ich habe erst im vergangenen Jahr im Unisport wieder mit Karate begonnen“, erzählt Sonnur Akbas. Schnell knüpfte sie an alte Fähigkeiten an, die Lust am Wettkampf erwachte neu. Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Frühjahr wurde sie auf Anhieb Zweite und für die Studenten-Europameisterschaften nominiert. Der Start im Juli in spanischen Cordoba war das größte Erlebnis ihrer Laufbahn – eine Medaille verpasste sie als Fünfte mit der Mannschaft knapp. „Es war toll, die Uni dort zu vertreten und Studenten aus ganz Europa kennenzulernen“, erzählt sie.

Für Friedrich Henninger, den Leiter des Instituts für Sport, ist Sonnur Akbas auch ein Beleg für die hohe Qualität des Sportangebots an der Mannheimer Universität. In den vergangenen Jahren gewannen Mannheimer Studierende bei Deutschen Hochschulmeisterschaften unter anderem in Karate, Golf, Schießen, Rudern oder Beach-Volleyball. Die Fechterin Beate Christmann startete vor kurzem bei der Universiade.

Doch der Wettkampfsport ist nur ein kleiner Teil des Angebots für die Studierenden. Der 500 qm große Kraftraum in A5 ist hervorragend ausgestattet. Tennis-, Golf und Spinning-Kurse sind ständig ausgebuchte Klassiker. Herzstück des Hochschulsports ist aber der Gesundheits- und Fitnessbereich mit Wirbelsäulengymnastik, Yoga, Power Move oder konditionellem Boxen.

Pünktlich zum Start des neuen Semesters wartet das IFS zudem mit einer Neuerung auf: Für rund 500.000 Euro wurde das Sport- und Gesundheitszentrum der Uni in E7 renoviert. Die alten Umkleide- und Duschbereiche wurden von Grund auf saniert, ein neues Be- und Entlüftungssystem sowie neue Beleuchtungstechnik installiert. Zur Wiedereröffnung Anfang September stehen im Gymnastikraum im Erdgeschoss 250 qm Trainingsfläche zur Verfügung, im Unter-

geschoss gar 380 qm, auf denen unter anderem die Spinning-Kurse mit derzeit zwanzig hochwertigen Cycling-Maschinen stattfinden. Friedrich Henninger ist überzeugt, dass sich der hohe finanzielle Aufwand gelohnt hat: „Die Studierenden suchen einen Ausgleich, gerade weil sie viel sitzen müssen. Sport ist für viele der ideale Weg, den Kopf freizubekommen“, erklärt er: „Daher ist der Sport ein unverzichtbarer Bestandteil des Angebots der Uni.“

UM ■



Bei den Studenten-Europameisterschaften im Juli in Cordoba wurde Karate-Kämpferin Sonnur Akbas mit der deutschen Hochschul-Nationalmannschaft Fünfte. Das aktuelle Sportprogramm finden Sie im Internet unter: www.uni-mannheim.de/sport Foto: privat

Was wurde eigentlich aus ... ? ... Bernd Beetz

Interview: Felix Kretz

Foto: Coty Inc.

Bernd Beetz studierte von 1969 bis 1974 Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Marketing und Personalmanagement an der Universität Mannheim. Nach Stationen bei den Unternehmen Procter & Gamble sowie Louis Vuitton Moët Hennessy leitet er heute den US-Konzern Coty.



FORUM: Welche berufliche Position haben Sie momentan inne? Was waren die wichtigsten Meilensteine Ihrer beruflichen Karriere?

Beetz: Nach meinem BWL-Studium an der Universität Mannheim habe ich bei dem US-Konsumgüterkonzern Procter & Gamble (P&G) angefangen zu arbeiten, was nach kurzer Zeit auch den Einstieg in den Kosmetikmarkt bedeutete. Für P&G habe ich in verschiedenen Ländern die dortigen Ländergesellschaften geleitet, wie zum Beispiel in der Türkei, in Deutschland, in Italien oder der Schweiz. Nach mehr als zwanzig Jahren bei P&G nahm ich 1998 eine neue Herausforderung an, die mir der französische Luxusmarkenkonzern LVMH (Louis Vuitton Moët Hennessy) offerierte. 2001 folgte das Angebot von Coty, dem Konzern als Vorstandsvorsitzenden zu weiterem Wachstum zu verhelfen. Seither führe ich das Unternehmen und bin stolz, dass wir Coty zu einem auf internationalem Level bedeutenden Konzern entwickelt haben.

Inwiefern konnten Sie innerhalb Ihres beruflichen Werdegangs auf Netzwerke zurückgreifen? Sind Erfolgchancen im Beruf ohne Netzwerke überhaupt noch realistisch?

Das Knüpfen von Kontakten und das Schaffen von Netzwerken ist enorm wichtig, privat wie beruflich. Natürlich muss man in den Aufbau und die Pflege von Kontakten sehr viel Zeit investieren, aber glauben Sie mir, man kann letztendlich nur davon profitieren. Innerhalb meines gesamten beruflichen Werdegangs konnte ich ständig neue Kontakte gewinnen. Interessanterweise haben sich später gerade diese Kontakte als besonders wertvoll gezeigt, denen ich anfangs keine so große

Bedeutung beigemessen hätte. Betreiben Sie aktiv Networking, denn besonders im Job kann das sehr hilfreich sein! Zum einen gewinnt man an Perspektiven und man hat zum anderen immer jemanden zur Hand, der wieder jemanden kennt, der Ihnen in den verschiedensten Situationen weiterhilft.

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit an der Universität Mannheim für Sie aus heutiger Sicht?

Die Zeit meines Studiums hat mich sehr geprägt. Allem vorangestellt, dass die Uni Mannheim ihren heutigen Ruf als Spitzenuniversität für BWL verdient. An dieser Universität erhalten Sie eine sehr gute Ausbildung. Es ist aber nicht nur das Fachliche, was man aus der Studienzeit mitnimmt. Menschlich prägend sind auch die Professoren und Kommilitonen. Für mich persönlich hat die Uni Mannheim rückblickend in beiderlei Hinsicht den besten Grundstein für meinen Werdegang gelegt.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonders guter Erinnerung geblieben?

Da gibt es tatsächlich nicht nur ein Ereignis. Das Studium am Lehrstuhl Raffé ist mir im Ganzen in guter Erinnerung geblieben – die Seminare und Veranstaltungen ebenso wie die anregenden Diskussionen.

Was würden Sie heutigen Studierenden Ihrer Fachrichtung raten, um beruflichen Erfolg zu haben?

Never forget where you come from! Sie haben alle eine gute Schule gehabt, das wird sich immer bezahlt machen. Wichtig für Ihre berufliche Laufbahn ist gleichermaßen die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Bewahren Sie sich die Offenheit für externe Einflüsse und die Bereitschaft, den eigenen Horizont jeden Tag zu erweitern. Von anderen zu lernen ist eine Chance, um die man immer bemüht sein sollte. Kennen Sie den Satz „Stillstand ist Rückschritt“? Das unterschreibe ich! So gesehen funktioniert die Unternehmensvision bei Coty auch als Lebensmotto: Faster. Further. Freer.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer Mitgliedschaft bei ABSOLVENTUM MANNHEIM als Netzwerk?

Es ist schön, durch diese Einrichtung den Kontakt halten zu können. Hier kommt es nicht darauf an, wie weit man geographisch gesehen von Mannheim entfernt ist. Man hat durch ABSOLVENTUM immer die Möglichkeit, auf dem Laufenden zu bleiben. Für mich zählt es zu den persönlichen Netzwerken und die sind bekanntermaßen die wichtigsten.

Was würden Sie gerne an ABSOLVENTUM MANNHEIM verbessert sehen?

Ich finde, ABSOLVENTUM ist außerordentlich gut organisiert und bietet seinen Mitgliedern sehr viel. Allein an der Zahl der Mitglieder und der Vielzahl gebotener Möglichkeiten sieht man, wie gut sich dieses Netzwerk etabliert hat. Insgesamt hoffe ich und wünsche mir, dass ABSOLVENTUM mit den nächsten Jahrgängen weiter wächst. Jedes neue Mitglied ist eine Bereicherung! ■

Von den im FORUM genannten Personen sind folgende Mitglied bei ABSOLVENTUM MANNHEIM:

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt (Seiten 3, 6, 14, 22, 23, 33, 34, 42)
 Prof. Dr. Hans Bauer (Seite 14, 22)
 Bernd Beetz (Seite 36, 37)
 Prof. Ph. D. Axel Börsch-Supan (Seite 19)
 Prof. Dr. Josef Brüderl (Seite 28)
 Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Bühler (Seite 41)
 M.A. Lisa Dellmuth (Seite 33)
 Prof. Dr. Bernhard Ebbinghaus (Seite 28)
 Ramona Gaa (Seite 31)
 Dr. Rosmarie Günther (Seite 40)
 Friedrich Henninger (Seite 35)
 Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christian Homburg (Seite 20, 22)
 Fabian Jasper (Seite 40)
 Prof. Dr. Annette Kehnel (Seiten 14, 22, 33)
 Prof. Dr. Dr. h.c. Beate Kohler-Koch (Seite 22, 28)
 Prof. Dr. Sabine Kuester (Seite 20)
 Dr. Peter Kurz (Seite 23, 34)
 Frank Merkel (Seiten 3, 32, 33)
 Prof. Dr. Franz Urban Pappi (Seite 22, 28)
 Prof. Dr. Manfred Perltz (Seite 41)
 Herbert Prechel (Seite 42)
 Prof. Dr. Hans Raffée (Seiten 32, 33, 41)
 Prof. Dr. Martin Schader (Seite 15)
 Prof. Dr. Peter Steinbach (Seite 10)
 Prof. Dr. Rosemarie Tracy (Seiten 14, 23, 28)
 Prof. Dr. Daniel Veit (Seite 21)
 Prof. Dr. Eberhard Wille (Seite 17)

Im Porträt: Franziska Brantner

Die sechs Wochen nonstop-Wahlkampf haben sich gelohnt: Im Juni hat Franziska Brantner für die Grünen den Einzug ins Europaparlament geschafft. Bis in die heiße Wahlkampfphase hinein unterrichtete sie als Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft II von Professor König. Auch in Zukunft will die junge EU-Abgeordnete politische Praxis und Theorie unter einen Hut bekommen.

Die Politik ist schon lange Teil von Brantners Leben. Bereits während ihrer Schulzeit in Freiburg begann ihr Engagement: Sie setzte sich für die Einrichtung eines Jugendzentrums ein und engagierte sich für die Gründung eines Jugendgemeinderats. Mit 15 trat sie in die Grüne Jugend ein, „weil mir die Partei von den Leuten und den Inhalten am sympathischsten war.“ Später war sie Landesvorsitzende der Grünen Jugend, dann Mitglied im Bundesvorstand derselben. Und nun die Mitgliedschaft im Europaparlament. Eine lange Liste für eine junge Frau von 29 Jahren.

Doch das ist längst nicht alles. Auch theoretisch hat sie sich mit Politik beschäftigt und erste Schritte auf der akademischen Karriereleiter gemacht. Mit einem doppelten Studienabschluss des Institut d'Etudes Politiques (Paris) und der Columbia University's School of Public and International Affairs (New York) bewarb sich Franziska Brantner an der Uni Mannheim für eine Dissertation und erhielt parallel dazu einen Lehrauftrag am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft II. In den vergangenen Semestern gab sie hier Seminare im Teilbereich internationale Beziehungen, war wissenschaftliche Mitarbeiterin bei einem EU-Projekt der Oxford University und schrieb als Ko-Autorin an einer Studie zur EU-Menschenrechtspolitik in den Vereinten Nationen.

Die Menschenrechtspolitik ist neben Europäischer Außenpolitik und Frauenrechtspolitik auch eines der Politikfelder, mit denen sich Franziska Brantner aktiv beschäftigt. Im Europaparlament will sie sich unter anderem für eine neue Antidiskriminierungsrichtlinie stark machen. „Im beruflichen Bereich gibt es sie ja bereits, aber im privaten Bereich gibt es noch einiges zu tun. Da geht es etwa darum, ob es für alle öffentlichen Gebäude verpflichtend werden soll, sicherzustellen, dass sie auch für behinderte Menschen zugänglich sind.“

Wenn ihr etwas wichtig ist, rückt Franziska Brantner ihrem Gesprächspartner nahe, beugt sich vor, schaut einem fest in die Augen. Sie ist ein politischer Mensch durch und durch. Was sie motiviert? „Ganz ursprünglich kommt meine Begeisterung für Politik

daher, dass ich immer mitbestimmen wollte. Ich will selbst über mein Leben entscheiden.“ Dazu kommt ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden: „Ich halte Ungerechtigkeit sehr schwer aus, ohne etwas dagegen zu tun.“ Franziska Brantner lacht fast entschuldigend, als sie das sagt.

Das politische Engagement ist von den Eltern beeinflusst, der Vater war bei der CDU aktiv, die Mutter ist Anwältin. „Ein Teil meines Einsatzes für Frauenrechte etwa kommt sicher über meine Mutter. Sie hat viel zu Gewaltfällen gegen Frauen gemacht und da kam es auch vor, dass Frauen, die von ihren Männern geschlagen wurden, bei uns vor der Tür standen und meine Mutter baten, sie ins Frauenhaus zu fahren. Das war prägend.“ Als dann die rot-grüne Regierung 2002 das Gewaltschutzgesetz durchgesetzt hat, durch das geregelt wird, dass nicht mehr die geschlagene Frau, sondern der Mann aus dem Haus muss, habe sie das als ‚kleine Revolution‘ empfunden. „Und ich habe gemerkt: Es lohnt sich, Politik zu machen; man kann gesellschaftlich etwas verändern.“

Gesellschaftlich etwas verändern und ihre Vision von Europa umsetzen – „Es soll eine echte Verfassung geben, in der Grundregeln zur Funktion der Organisationen festgelegt sind. Und dann sollte von Fall zu Fall entschieden werden, auf welcher Ebene Entscheidungen am meisten Sinn machen. Ich wünsche mir auch, dass über europäische Politik diskutiert wird wie über deutsche Politik: dass die Kritik punktuell stattfindet und nicht pauschal an ‚Europa‘ geübt wird.“ – das will Franziska Brantner erreichen. Der Uni Mannheim will sie dabei treu bleiben. Ihre Dissertation zum Thema Reformfähigkeit der Vereinten Nationen hat sie im März abgegeben. Ihren Lehrauftrag möchte sie auch in Zukunft fortführen: „Die Veranstaltungen müssten dann als Blockseminare in der sitzungsfreien Zeit stattfinden. Aber das lässt sich regeln“, ist sich Brantner sicher. Dass ihre Erfahrungen aus dem Europaparlament in die Lehre einfließen werden, ist dabei selbstverständlich.

KH ■



Foto: Robert Horvat

KALENDER

SEPTEMBER		
31. AUGUST	MONTAG BIS 04.09.	FREITAG
Einführungstage für Erstsemester. www.uni-mannheim.de/erstsemester		
09.	MITTWOCH, 17:30 UHR	
Praktikerkreis Personal und Arbeitsrecht zum Thema „Arbeitsrecht und Arbeitswelt in Japan – Ein Praktikerbericht“ im Hörsaal EW 242. Referent: Ralf Vögele, Head of Human Resources Siemens, Japan, Tokyo.		
18.	FREITAG, 9:30 UHR	
3. Wissenstransfertag der Metropolregion Rhein-Neckar im Schloss unter dem Motto: "Best Practice – die Metropolregion als Know how & Netzwerkpool im Land der Ideen". <i>Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.wissenstransfertag-mm.de</i>		
29.	DIENSTAG, 17:30 UHR	
Vortrag von Dr. Josef Ackermann, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank, im Rahmen der Reihe SPIEGEL-Gespräch live in der Uni, im Rittersaal des Schlosses.		
29.	DIENSTAG, 19:00 UHR	
Vortrag zum Thema „Kodex statt Korruption – Ethisches Verhalten am Beispiel Pharmaindustrie“ in O 138. Referent: Michael Grusa, Geschäftsführer des Vereins "Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie e. V." Eine Veranstaltung des Instituts für Medizinrecht. www.imgb.de		
30.	MITTWOCH, 16:00 UHR	
Führung durch die Antikensaalgalerie mit Dr. Rosmarie Günther.		
30.	MITTWOCH, 17:15 – 19:45 UHR	
Einstieg in die Unternehmensberatung. Eine Veranstaltung in Kooperation mit MLP. www.career.uni-mannheim.de		
OKTOBER		
05.	MONTAG 17:15 – 18:45 UHR	
Vortragsreihe "Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive" mit dem Vortrag "Vertreiber und Vertriebene. Über eine angemessene Form des Gedenkens an Vertreibungsopter" von Prof. Dr. Egbert Jahn (Universität Mannheim) im Hörsaal EW 151.		
05.	MONTAG 17:15 – 19:45 UHR	
Bewerbungstraining für den Berufsstart. Eine Veranstaltung in Kooperation mit MLP. www.career.uni-mannheim.de		
07.	MITTWOCH, 17:15 UHR	
Vernissage der Universität Mannheim Service und Marketing GmbH / Studium Generale "Farbe für Alle, Texte für Jeden ... und die Liebe ... ?! mit der Künstlerin Josiane Depière in L9,7 1.Stock.		
07.	MITTWOCH, 17:30 UHR	
Praktikerkreis Personal und Arbeitsrecht zum Thema „Dienstverträge mit Vorständen und Geschäftsführern“ im Hörsaal EW 242. Referent: Dr. Georg Jägers, Rechtsanwalt.		
08.	DONNERSTAG BIS 09. 09	FREITAG
1. Nutzerkonferenz des pairfam-Projekts (Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics) am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) in A5, 6. pairfam@mzes.uni-mannheim.de / www.pairfam.uni-bremen.de		
12.	MONTAG, 19:00 UHR	
Im Rahmen der Vortragsreihe "Mannheimer Frauenzimmer" spricht Prof. Dr. Brigitte Scheele (Universität Köln i. R.) zum Thema: "Gibt es eine – typische – weibliche Moral?" im Fuchs-Petrolub-Festsaal O 138.		
13.	DIENSTAG, 17:15 – 19:45 UHR	
Info-Veranstaltung zum Praktikum im Ausland. Eine Veranstaltung in Kooperation mit MLP. www.career.uni-mannheim.de		
15.	DONNERSTAG, 17:15 – 19:45 UHR	
Einstellungstests: Werde Bester im Test! Dozent: Fabian Jasper, Diplom-Psychologe. www.career.uni-mannheim.de		
20.	DIENSTAG	
Abendsymposion des Zentrum für Insolvenz und Sanierung (ZIS) zum Thema: Haftung des Insolvenzverwalters. www.zis.uni-mannheim.de		

21.	MITTWOCH, 17:15 – 19:45 UHR	
Arbeitsvertrag und finanzielle Aspekte zum Berufsstart. Eine Veranstaltung in Kooperation mit MLP. www.career.uni-mannheim.de		
26.	MONTAG, 17:30 UHR	
Das Lehrkonzept Service Learning der Universität ist „Ort im Land der Ideen“ im Rahmen der Deutschland-Initiative der Bundesregierung.		
28.	MITTWOCH, 16:00 UHR	
Führung durch das Mannheimer Schloss mit Dr. Rosmarie Günther.		
NOVEMBER		
05.	DONNERSTAG, 17:00 UHR	
Festakt anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (MZES) im Rittersaal des Schlosses. nikolaus.hollermeier@mzes.uni-mannheim.de / www.mzes.uni-mannheim.de		
06.	FREITAG, 9:00 – 17:00 UHR	
Internationales wissenschaftliches Symposium anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (MZES). nikolaus.hollermeier@mzes.uni-mannheim.de / www.mzes.uni-mannheim.de		
11.	MITTWOCH, 17:30 UHR	
Praktikerkreis Personal und Arbeitsrecht zum Thema „Brennpunkte des Tarifrechts im Spiegel der Rechtsprechung“ im Hörsaal EW 242. Referent: Klaus Bepeler, Vors. Richter am Bundesarbeitsgericht in Erfurt.		
16.	MONTAG, 19:00 UHR	
Im Rahmen der Vortragsreihe "Mannheimer Frauenzimmer" spricht PD Dr. Wilhelm Kreutz (Universität Mannheim) zum Thema: „Von Mannheim nach New York: Zur Karriere der politischen Journalistin und Schriftstellerin Rosie G. Waldeck (1898-1982)" im Fuchs-Petrolub-Festsaal O 138.		
25.	MITTWOCH, 16:00 UHR	
Führung durch die Antikensaalgalerie mit Dr. Rosmarie Günther.		
Veranstaltungen und Stammtische der ABSOLVENTUM-Regionalgruppen		
SEPTEMBER		
Regionalgruppe Rheinland besucht entweder ein Koch-Event in Solingen oder das Millowitsch-Theater in Köln. Weitere Details werden rechtzeitig bekannt gegeben. absolventum@mm-consult-training.de		
SAMSTAG 27.9. 11:00 UHR		
Regionalgruppe München besucht das Oktoberfest auf der Theresienwiese in München (Wiesen-Zelt "Bräurosl"). Veranstaltung bereits ausgebucht. matthias.glasmeier@gmx.net / mke@gmx.de / sven.kienzle@gmx.net		
DIENSTAG 29.9./27.10./24.11. 20:00 UHR		
Nächster Stammtisch der Regionalgruppe Frankfurt im "Bull and Bear" (Schillerstraße 11 / Börsenplatz, 60313 Frankfurt am Main). gunter.arlt@t-online.de / holger.dombrowsky@fp-solutions.de / dltietze@aol.com		
DONNERSTAG 1.10. 19:00 UHR		
Nächste ABSOLVENTUM HR-Werkstatt der Regionalgruppe Rhein-Neckar im Raum O 48/50. Ab 18:30 Uhr findet ein "socializing" statt. Das Thema lautet: „Arbeitgeber als Marke: Herausforderung für Unternehmen – auch in Krisenzeiten“. m.kriesel-knobloch@gmx.de		
MITTWOCH 7.10. 19:00 UHR		
Regionalgruppe Rheinland lädt zum Vortrag "Neuromarketing bei Henkel" von Herrn Dr. Hans-Willi Schroiff im Fritz-Henkel-Haus, Raum 2 (Einlass durch Tor 1, Henkelstrasse 67) ein. Anmeldung bis spätestens 01.10. absolventum@mm-consult-training.de		
DONNERSTAG 22.10./26.11. 20:00 UHR		
Nächster Stammtisch der Regionalgruppe München im Hofbräukeller (Innere Wiener Straße 19, 81667 München). matthias.glasmeier@gmx.net / sven.kienzle@gmx.net		
NOVEMBER		
Traditionelles "Wild- statt Gansessen bei Oma Kleinmann" der Regionalgruppe Rheinland. Weitere Details werden rechtzeitig bekannt gegeben. absolventum@mm-consult-training.de		

UNI INTERN KOMPAKT

Professor Dr. Hans Raffée feierte 80. Geburtstag

Am 13. August feierte der emeritierte Mannheimer Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Hans Raffée seinen 80. Geburtstag. Raffée galt bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1994 als einer der versiertesten Marketing-Experten Deutschlands. Generationen von Mannheimer Studierenden hat er durch sein Fachwissen ebenso wie durch seine Offenheit gegenüber anderen Disziplinen geprägt. Dass sein Name selbst den Jüngeren ein Begriff ist, lässt sich nicht zuletzt auf sein vielfältiges humanitäres und kulturelles Engagement zurückführen, für das er 2003 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Frankfurt/Main, begann der gebürtige Danziger 1955 dort seine Karriere als wissenschaftlicher Assistent. 1969 folgte er einem Ruf an die Uni Mannheim.

Unter Raffées maßgeblicher Initiative entstand 1995 mit ABSOLVENTUM MANNHEIM eines der größten und erfolgreichsten Absolventennetzwerke im deutschsprachigen Raum für Absolventinnen und Absolventen sowie Studierende der Universität Mannheim. Als amtierender Vize-Präsident von ABSOLVENTUM, Sprecher der Otto-Mann-Stiftung und Senatsbeauftragter für das Seniorenstudium ist Raffée weiterhin für die Universität aktiv.

Professor Dr. Egon Lorenz wurde 75

Am 9. Juli feierte Prof. Dr. iur. Egon Lorenz, emeritierter Professor für Rechtswissenschaft und früherer Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungswissenschaft der Universität Mannheim, seinen 75. Geburtstag. Die Festrede hielt die scheidende Vizepräsidentin des Bundesgerichtshofs, Dr. Gerda Müller. Von 1970 bis zu seiner Emeritierung 2002 war Lorenz Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Privatversicherungsrecht, Europäisches und Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung. Lorenz hat durch sein Wirken die Uni Mannheim nachhaltig geprägt: 1980 war er Mitbegründer des interdisziplinär ausgerichteten Instituts für Versicherungswissenschaft, dessen Geschäftsführender Direktor er von 1987 bis zu seiner Emeritierung war. Bis heute ist er Mitglied des Vorstands des Vereins zur Förderung der Versicherungswissenschaft an der Universität. Lorenz, der in Marburg, München und Göttingen studierte, ist unter anderem Herausgeber und Hauptschriftleiter der Fachzeitschrift „Versicherungsrecht“ und Leiter des seit 50 Jahren bestehenden „Karlsruher Forums“, das jährlich Experten zu Fragen des Haftungsrechts versammelt. 2005 wurde Lorenz nach langjähriger Tätigkeit im Aufsichtsrat der HUK-COBURG zu dessen Ehrenvorsitzenden ernannt. 2007 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Willkommen an der Universität Mannheim

Die Professur für ABWL und International Finance hat Dr. Stefan Ruenzi angetreten, der von der Universität Köln nach Mannheim gekommen ist. Ruenzis Forschungsinteressen liegen im Bereich der Kapitalmarktforschung, insbesondere Asset Management, ethisches Investment und Asset Pricing.

Dr. Carola Trips übernimmt zum Herbstsemester die Professur für Anglistische Sprachwissenschaft und tritt damit die Nachfolge von Prof. Krug an. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Syntax, Morphologie und lexikalischen Semantik, sowohl in der Synchronie als auch der Diachronie. Zuletzt war sie an der Universität Stuttgart tätig.

Prof. Dr. Alexander Schied wird in der Nachfolge von Prof. Binz den Lehrstuhl für Wirtschaftsmathematik antreten. Er war als Heisenberg Stipendiat an der University of British Columbia in Vancouver/Kanada, später Professor für Mathematik und Statistik an der TU Berlin und ist seit 2007 Associate Professor für Operations Research & Information Engineering an der Cornell University in New York.

Die Nachfolge von Prof. Bühler auf der Professur für ABWL und Finanzierung tritt Prof. Dr. Erik Theissen an. Theissen war bisher Inhaber eines Lehrstuhls für BWL mit dem Schwerpunkt Finanzwirtschaft an der Universität Bonn, wo er zur Mikrostruktur von Finanzmärkten und Corporate Finance forschte.

Die Professur für Wirtschafts- und Organisationssoziologie tritt Prof. Henning Hillmann, Ph.D. an. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Wirtschaftssoziologie und der vergleichenden historischen Soziologie. Zuletzt war er am Department of Sociology der Stanford University/ Kalifornien beschäftigt.

Auf die Professur am Lehrstuhl für ABWL und Internationales Management in Nachfolge von Prof. Perlitz wurde Prof. Dr. Andreas Al Laham berufen. Nach seiner Promotion und Habilitation lehrte Laham unter anderem an der Rotman School of Management in Toronto, an der ISMT Bruchsal, der School of Business der City University in London und der TU Kaiserslautern.

Die Nachfolge von Prof. Gangl auf der Professur für die Methoden der empirischen Sozialforschung wird Prof. Dr. Thomas Gautschi antreten. Seine Forschungsschwerpunkte sind experimentelle Spieltheorie, Netzwerkanalyse und statistische Modellierung. Seit September 2008 hatte er eine Vertretungsprofessur an der Uni Mannheim inne.

Prof. Henrik Orzen, Ph.D. wird im August von der University of Nottingham/ UK an die Uni Mannheim wechseln. Orzen übernimmt eine Professur für VWL und Business Economics. Schwerpunktmäßig beschäftigt er sich mit experimenteller Ökonomie, angewandter Spieltheorie sowie Industrieökonomik.

Fortsetzung nächste Seite

UNI INTERN KOMPAKT

Eine Professur für Political Economy wird Dr. Thomas Bräuninger besetzen. Er beschäftigt sich vorrangig mit der Theorie politischer Entscheidungen unter Berücksichtigung institutioneller Kontexte auf Grundlage empirischer Analysen in den Bereichen Internationale Beziehungen, vergleichende Politikwissenschaft/Staatstätigkeitsforschung und Europaforschung.

Zum Herbstsemester wird Dr. Alexander Mädche die Professur am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik IV antreten. Mädche war zuletzt bei Bosch als verantwortlicher Manager des Business-Intelligence-Teams und bei der SAP AG als Vice President User Productivity im Net Weaver Solution Management tätig.

Die neu einzurichtende Professur für Sozialstrukturanalyse in der GESIS-Abteilung wird Dr. Christof Wolf übernehmen. Zurzeit ist Wolf wissenschaftlicher Leiter der GESIS für den Bereich „Dauerbeobachtung der Gesellschaft“ in Mannheim. Er ist bzw. war u. a. Geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift „Methoden, Daten, Analysen“, der ZUMA-Nachrichten und Vorsitzender der Methodensektion der DGS.

Trauer um Ehrensenator Herbert Prechel

Die Universität Mannheim trauert um ihren Ehrensenator Herbert Prechel. Der Diplom-Kaufmann war über Jahrzehnte der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre als Förderer eng verbunden. Er verstarb am 9. Juli 2009 im Alter von 92 Jahren.

Prechel gründete 1987 die Prechel-Stiftung und schuf damit die Basis für eine dauerhafte Unterstützung der BWL-Fakultät.

Geboren 1917 in Schmilau in der Provinz Posen, studierte Prechel nach einer Banklehre an der Wirtschaftshochschule Berlin.1950 machte er sich mit einem Import-Großhandelsgeschäft für die Papier-, Pharma- und Kunststoffindustrie in Schwetzingen selbständig. „Herbert Prechel hat dazu beigetragen, dass unsere Universität in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten international an Bekanntheit und Ansehen gewinnen konnte“, sagte Universitäts-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt. „Dafür sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet.“

Europäischer Kommunikations-Preis

Die Universität Mannheim hat den erstmalig vergebenen EUPRIO Award für herausragende Kommunikationsleistungen europäischer Hochschulen gewonnen. Das Team um Kommunikationsleiter Achim Fischer wurde für seine Arbeit im Zusammenhang mit der Einführung von Studiengebühren ausgezeichnet. Der Preis wurde im Juni vom Kommunikationsverband der europäischen Hochschulen EUPRIO (European Universities Public Relations and Information Officers Association) vergeben.

IMPRESSUM

Herausgeber
Der Rektor der Universität Mannheim
Der Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM

Objektleitung
Achim Fischer

Redaktion
Achim Fischer (AF) (verantwortlich),
Katja Hoffmann (KH), Felix Kretz (FK), Sibylle Runz

Abteilung für Kommunikation und Fundraising
Universität Mannheim
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1016
forum@uni-mannheim.de

ABSOLVENTUM MANNHEIM
Absolventennetzwerk der Universität
Mannheim e.V.
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1057
verein@absolventum.uni-mannheim.de
www.absolventum.de

Mitarbeit
Ralf Bürkle (RB), Vanessa Dolbé-Raffler, Christina Fröhlich (CF),
Christian Haas (CH), Nikolaus Hollermeier (NH), Annette
Kehnel, Vytautas Lemke (VL), Ute Maag (UM), Anna Michalski
(AM), Luise Müller (LM), Gabriele Raad, Liane Schwartz (LS),
Melanie Weil (MW)

Gestaltung, Konzeption, Prepress
wob AG
Werner-Heisenberg-Str. 6a–10,
68519 Viernheim
Telefon 06204/970-0
www.wob.ag

Art Direktion
Sandra Hengen, sandra.hengen@wob.ag
Holger Meckbach, holger.meckbach@wob.ag

Fotografie und Illustration
Coty Inc., Stefanie Eichler, Robert Horvat, Lars Kehrel,
Markus Proßwitz, Thomas Tröster, Cem Yüçetas
(Kunsthalle Mannheim), Zentrum für Insolvenz und
Sanierung (ZIS)

Druck
NINO Druck GmbH
Am Altenschemel 21, 67435 Neustadt
Telefon 06327/9743-0
info@ninodruck.de
www.ninodruck.de

Anzeigen
Service und Marketing GmbH
Universität Mannheim
Patrick Weisenburger
Leiter Campus Service
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-3332
patrick.weisenburger@summacum.com
www.summacum.com

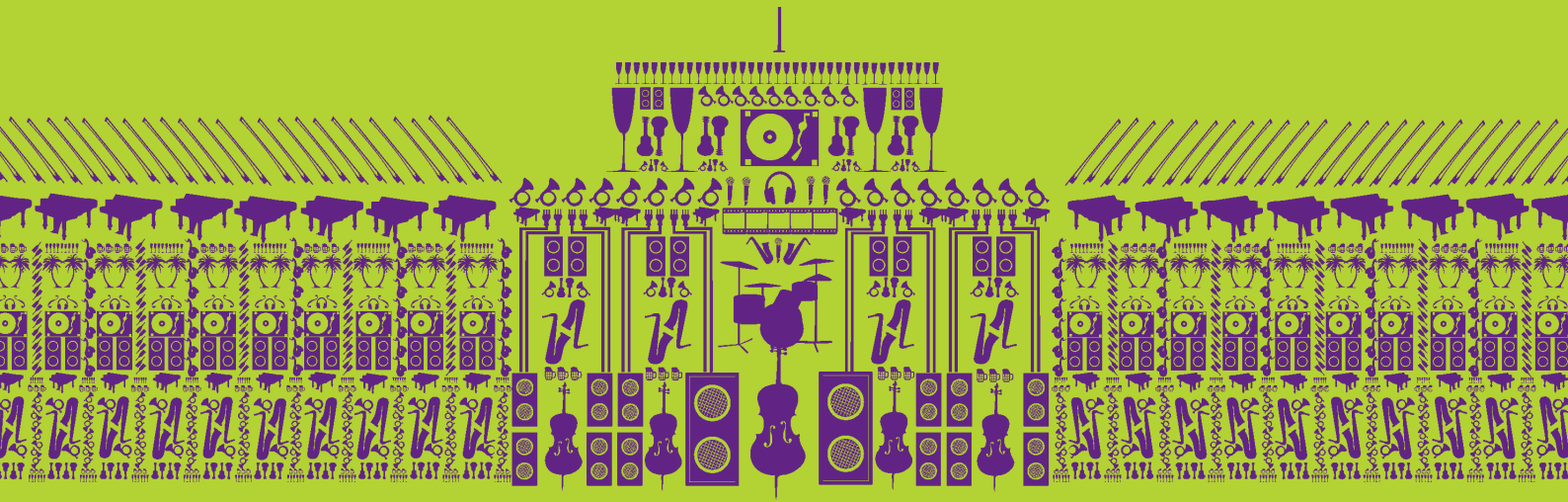
September 2009
Copyright bei Universität Mannheim. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Das FORUM im Internet: www.uni-mannheim.de/forum

Schlossfest

12 | 09 | 2009 19⁰⁰-3⁰⁰Uhr

Bülent Ceylan
Capitol
Alte Feuerwache
JAZZ’n’ARTS
Schatzkistl
Schneckenhof All Star DJ Team
u.v.m.



Nähere Informationen finden Sie unter:
www.uni-mannheim.de/schlossfest



Mehr Möglichkeiten. Von Anfang an.

Ihre erste Stelle nach dem Studium soll der Anfang einer großen Karriere sein. Was Sie jetzt brauchen, ist eine XXL-Palette an Aufgaben und Aufstiegsmöglichkeiten. Und ein Unternehmen, das weltweit zu den renommiertesten Häusern zählt - in Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, genauso wie in Transaktionsberatung und Risiko- und Managementberatung.* Wenn das so ist:

What's next for your future?

www.de.ey.com/karriere



ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do